



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

Juli–Oktober 2022

Stand: 24.10.2022

Inhalt (Berichte erschienen vom 1. Juli bis 31. Oktober 2022)

VÖB	4
Print.....	4
Architektur Juli 2022.....	4
Salzburger Nachrichten aus Stadt und Land 23.07.2022.....	5
Österreich Baublatt September 2022.....	6
Solid September 2022	8
Österreichische Bauzeitung 02.09.2022.....	9
Der Standard 03.09.2022.....	10
Job & Business Kurier 03.09.2022	11
Immo Kurier 10.09.2022.....	12
Medianet 23.09.2022	13
Bau & Immobilien Report 27.09.2022	14
Bezirksblätter Mödling 28.09.2022	17
Die Macher 28.09.2022	18
Österreichische Bauzeitung 30.09.2022.....	19
a3 BAU Oktober 2022.....	20
Immobilien Magazin Oktober 2022.....	21
ÖBM Der österreichische Baustoffmarkt 04.10. 2022	22
a3Bau Magazin 06.10.2022	24
Online.....	25
brv.at 13.08.2022	25
buildingtimes.at 29.08.2022.....	27
building Times Newsletter 29.08.2022	28
exclusive-bauen-wohnen.at 29.08.2022	29
immo-timeline.at 29.08.2022.....	30
immomedien.at 29.08.2022	31
leadersnet.at 29.08.2022.....	33
Leadersnet Newsletter 30.08.2022	35
report.at 30.08.2022	36
solidbau.at 30.08.2022	37
immo-timeline.at Newsletter 31.08.2022	39
handwerkundbau.at 01.09.2022	40

boerse-express.com 06.09.2022	41
buildingtimes.at 06.09.2022.....	43
immoflash.at 06.09.2022.....	44
immomedien.at 06.09.2022	46
ots.at 06.09.2022.....	47
report.at 06.09.2022	50
Solid Newsletter 07.09.2022.....	53
immo.kurier.at 11.09.2022.....	54
kurier.at 11.09.2022	55
msn.com 11.09.2022	57
derinstallateur.at 12.09.2022.....	58
Solid Newsletter 12.09.2022.....	60
diemacher.at 28.09.2022.....	61
report.at 30.09.2022	62
report.at 17.10.2022	64



Klimafitte **Parkplätze**

Im Kampf gegen sommerliche Hitzeinseln in Städten hilft eine kluge Kombination aus Verschattung durch Bäume einerseits und versickerungsfähigen Betonpflastern andererseits. So eignen sich laut neuesten Studien der Wohnbauforschung Rasengittersteine oder Rasenfugenpflaster aus Beton sowie Betonsteine mit Drainfuge insbesondere für die Gestaltung von klimafitten Parkplätzen sowie anderen urbanen Plätzen und Straßenzügen. Die Entsiegelung

hilft dabei, das anfallende Regenwasser lokal zu speichern – die Verdunstung kühlt dann die Umgebung und versorgt Pflanzen mit Wasser. Wie klimafitte Stadtquartiere funktionieren können, zeigt die aktuelle Außenanlagengestaltung im Bereich der Smart City in Graz.

Im öffentlichen Straßenraum wurden hier in Graz alle Baumpflanzungen nach dem Schwammstadt-Prinzip durchgeführt. Unter

den gepflasterten Straßen und Plätzen wurden großflächige Sickerkörper verbaut, welche ausreichend Regenwasser vor Ort aufnehmen und die nachhaltige Entwicklung der Bäume sicherstellen. Die Betonpflastersteine sind 18 Zentimeter dick und halten hohen Lasten schwerer LKWs oder Stapler stand.

**Verband Österreichischer
Beton- und Fertigteilwerke**
www.voeb.com

Der neue Bürgermeister bringt auch Kälber auf die Welt

RAMINGSTEIN. Leonhard Kocher (ÖVP) wird der neue Bürgermeister von Ramingstein. Das steht bereits fest, noch bevor am Sonntag gewählt wird.

Weder die SPÖ noch die FPÖ stellen einen Gegenkandidaten. Einzig der bisherige Vizebürgermeister bewarb sich für das Amt. Für Kocher sei dies der logische Schritt gewesen. „Für mich war es naheliegend, die Verantwortung zu übernehmen.“ Sozialen Druck von außen habe er keinen verspürt. „In Ramingstein haben wir viele offene Bauprojekte. Es wäre nicht sinnvoll gewesen, jemand Neuen ins Rennen zu schicken.“ Was ab Montag auf ihn zukommt, weiß der 49-Jährige bereits: Seitdem der ehemalige SPÖ-Ortschef Günther Pagitsch im April überraschend zurücktrat, führte Kocher die Bürgermeistergeschäfte im Gemeindeamt interimistisch.

Dass er sich in einer speziellen Situation befinde, sei ihm durchaus bewusst. Der zweifache Familienvater führt eine Landwirtschaft und leitet den Jagglerhof. Der Besitzer des Gasthofs und Kulturzentrums in Ramingstein



Leonhard Kocher (ÖVP).

steht dort selbst in der Küche. „Praktisch in Zeiten des Personal Mangels“, scherzt Kocher, der seit 13 Jahren in der Gemeindepolitik tätig ist. Wie er seine Berufe zeitlich vereinbare? „Der Vorteil ist, dass ich mein eigener Chef bin und mir damit die Zeit gut einteilen kann.“ Zu den Amtszeiten sei er in der Gemeinde, danach und an den Wochenenden im Jagglerhof. Und wenn am frühen Morgen ein junges Kalb auf

seinem Hof zur Welt komme, dann sei er auch dort dabei.

Derzeit beschäftigen ihn vor allem die zunehmenden Unwetter im Lungau und ihre Folgen. Für den Ramingsteiner Altbürgermeister Johann Bogensperger komme es in dem 1083-Einwohner-Ort noch mehr als in anderen Gemeinden auf die Zusammenarbeit an. „Politisch ist es hier nicht so leicht. Wichtig ist es da, keine Parteigrenzen aufzuzeigen, sondern miteinander zu kommunizieren.“ Gut kommunizieren zu können spricht der Altbürgermeister Kocher jedenfalls zu. „Er ist ein unheimlich eifriger Mensch und hat immer wieder ungewöhnliche Ideen.“

Ähnlich formuliert es auch Herbert Schilcher, der neben dem Jagglerhof ein Baustoffwerk betreibt. „Ich halte Leo Kocher für engagiert. Er wird die Sache gut machen“, sagt der Unternehmer mit ÖVP-Hintergrund. Wobei er vom neuen Bürgermeister auch keine Wunder erwarte – vor allem hinsichtlich der Abwanderung aus Ramingstein, einem der zentralen Probleme der Gemeinde. **bo**



WIRTSCHAFT + MÄRKTE

94 **VÖB:** Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen die Bauwirtschaft zunehmend.



WIRTSCHAFT + MÄRKTE



VÖB

Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen die Bauwirtschaft zunehmend

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung im zweiten Halbjahr dieses Jahres.

Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur.

„Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch“, sagt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Beinahe die Hälfte der befragten heimischen Beton- und Fertigteilwerke rechnet heuer mit fallenden Umsätzen im Vergleich zum Bauboom-Jahr 2021.



Franz Josef Eder, VÖB Präsident.

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie blickt auf ein relativ stabiles erstes Halbjahr 2022 zurück. 54% der befragten Unternehmen meldeten eine

Umsatzsteigerung – im Durchschnitt um 14% gegenüber dem Vergleichszeitraum letzten Jahres. Das Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie auf den Zugewinn neuer Kunden und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen. Jedes sechste Unternehmen der Branche meldete gleichzeitig Umsatzrückgänge – im Durchschnitt um 17% im Vergleich zum Vorjahr. Als Gründe für den Umsatzrückgang werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Vorprodukte und Energie genannt.

Das zweite Halbjahr wird sich für 58% der Unternehmen in der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche „eher bis sehr zufriedenstellend“ entwickeln. Mehr als ein Drittel der Befragten (35%) spricht gleichzeitig von einer „weniger zufriedenstellenden“ Entwicklung.

Foto: VÖB, Stefan Seif@BDO/Studienack



Gleichzeitig rechnen 48% der Befragten mit fallenden Umsätzen im zweiten Halbjahr 2022 im Vergleich zum boomenden 2. Halbjahr 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89% der Befragten). „Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgefedert. Darüber hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse“, so VÖB Geschäftsführer Anton Glasmaier.

„Bauteilaktivierung, Erhöhung des Vorfertigungsgrades mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit und Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bleiben die dominierenden Trends der Branche. Um eine gute Konjunkturprognose aufrechtzuerhalten, fordern VÖB Mitgliedsbetriebe Entlastungspakete, die Aufhebung der Fixpreisbindung bei Verträgen sowie die Anwendung von Produktindizes“, so Franz Josef Eder, VÖB Präsident, abschließend.

www.voeb.com

AKTUELL

Anton Glasmaier ist neuer Geschäftsführer

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Der 52-jährige Bauprojektmanager will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren. Anton Glasmaier folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither, der seit März 2022 diese Funktion innehatte. Anton Glasmaier wird sich in seiner Funktion um die Finanzen, Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB bemühen, der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den bewährten Händen von DI Paul Kubečko. Anfang August hat Anton Glasmaier auch den Vorsitz im Verein Beton Dialog Österreich übernommen.

Ing. Anton Glasmaier.







Optimierung auf allen Ebenen

Betonfertigteile kommen immer großflächiger zum Einsatz. Dabei wird das volle Potenzial des Industriezweiges bei weitem noch nicht ausgenutzt.

TEXT: CHRISTOPH HAUZENBERGER

Das Jahr 2021 war für die Unternehmen der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie ein äußerst erfolgreiches. Sie berichteten größtenteils von Umsatzsteigerungen, die vor allem vom Hochbau getragen wurden. Und auch die Unsicherheiten bezüglich der Verfügbarkeit von anderen Baustoffen spielte der Betonfertigteilindustrie in die Karten. Im Frühjahr verortete der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) „einen erhöhten Bedarf an Fertigteilen, der durchaus eine Antwort auf aktuelle Unsicherheiten bei anderen Baustoffen ist“. Getrübt wurde diese Freude nur von den explodierenden Energiekosten sowie einem Rückgang der ausgeschriebenen Projekte. Und auch in der Fertigung gibt es immer noch Potenziale.

Ausblick eher trüb

„Beim Bauboom ist der Zenit sicherlich überschritten, die Betonfertigteilindustrie blickt auf zwei gute Jahre zurück, und die Auftragsstände sind derzeit noch gut“, beschreibt Michael Wardian, Geschäftsführer der Kirchdorfer-Gruppe, die ak-

tuelle Situation in der Branche. Er geht davon aus, dass nach dem doch ruhigeren Sommer die Baustellen im Herbst ohne größere Verzögerungen fertiggestellt werden können.

Dennoch trübt der Ausblick auf das kommende Jahr ein wenig die positive Stimmung, die hohen Materialpreise und insbesondere die Energiekosten könnten in ihren Auswirkungen geradezu katastrophal sein. „Durch die Verteuerungen drohen ganze Industrien einzubrechen – ich denke hier z. B. auch

ÜBERSICHTLICH Der Chekker projiziert eine schrittweise Anleitung im Maßstab 1:1 direkt auf die Arbeitsfläche, wodurch das umständliche und fehleranfällige Abgleichen der Papierpläne mit dem Ergebnis wegfallen soll.



EIN-UM-AUF- STIEG



Silvia Hruška-Frank ist seit 1. September neue Direktorin der **Arbeiterkammer Wien**.



Anton Glasmaier ist neuer Geschäftsführer des **Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB)**.



Petra Preining erweitert als Chief Financial Officer den Vorstand bei **Austria Technologie & Systemtechnik AG (AT&S)**.



Thomas Dörner übernimmt die Leitung der Akademie für Altersforschung am **Haus der Barmherzigkeit**.

Anita Widauer wird neue Bereichsleiterin für Einkauf und Sortiment in der **Spar-Zentrale Wörgl**.



Birgit Oburger ist neuer Head of Operations von **Schüttflifx**, einer Plattform für Schuttgutlieferungen, in Österreich.



Michael Hollaus wird neuer Accountmanager für Beratung und Verkauf bei dem Kaffeehersteller **Familie Schärp** aus Salzburg.



Lisa Sugar ist neue Senior Planerin bei den Werbe- und Kreativagenturen **BBDO Wien** und **DDB Wien**.



Helmut Sorger wird ab dem 1. Oktober neuer CFO der **Semperit-Gruppe** als Nachfolger von Petra Preining.





ANTON GLASMAIER

Anton Glasmaier ist neuer Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB). Glasmaier ist seit 1990 in der österreichischen Fertigteilbranche tätig und seit 2016 ist er beim VÖB als Rechnungsprüfer sowie bei der Produktgruppe Wand/ Decke und im Arbeitskreis Sicherheit dabei.



Preisanpassungen nach oben erschweren die Kalkulation

Bauträger in der Wirtschaftskammer. „Die Kosten für Styropor und Zement bestehen zur Hälfte aus Energiekosten.“

Noch ist die Auslastung gut: „Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen“, sagt Franz Josef Eder, Präsident des Verbands österreichischer Beton- und Fertigerteile. Fast die Hälfte der betragten Beton- und Fertigerteilwerke rechnet mit fallenden Umsätzen. „Im Moment sind die Baufirmen

ausgelastet und die meisten Projekte werden wohl auch fertig gebaut werden“, so Ulreich in Bezug auf die gewerblichen Bauträger: „Aber künftig, ab 2023, werden sicher viele Kapazitäten frei werden, denn es kommen keine Projekte nach.“ Das bestätigt Christian Murhammer, Geschäftsführer des Österreichischen Fertighausverbands: „Die Geschäftslage ist aus der Vergangenheit heraus gut. Wir gehen aber von einem Rückgang der Aufträge aus.“ Die Fixpreisgarantie der Fertighaushersteller wurde vom Verband „vorübergehend ausgesetzt“. Auch das zeigt, wie schwierig es geworden ist, seriös zu kalkulieren und

FOTOS: IMBAK PHOTOGRAPHY, INGO BARTUSCHKE/STOCK.ADOBE.COM, WWW.STOCKPHOTO.COM



© BDO/Stefan Seelig

Anton Glasmaier

VÖB

Vor Kurzem hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Glasmaier folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither, der seit März 2022 diese Funktion innehatte, und wird sich um Finanzen, Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB bemühen. Der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den Händen von Paul Kubeczko.

>>> INSIDE

KARRIERE

Helmut Buchgraber
Neuer Geschäftsführer



Prokurist Helmut Buchgraber ist neuer Geschäftsführer von Hünnebeck Austria. Er folgt damit auf Gerald Schönthaler, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt. Buchgraber verantwortet die operativen Bereiche Vertrieb, Anwendungstechnik und Materialmanagement.

Ruth Schiffmann
Neue Geschäftsführerin



Ruth Schiffmann ist neue Geschäftsführerin der Nevaris Bausoftware GmbH. Zuletzt verantwortete sie als Geschäftsführerin das zentral- und westeuropäische Geschäft der Bluebeam GmbH, einem weiteren Unternehmen der Nemetschek Group.

Katharina Sigl
Neue Geschäftsführerin



Die Unternehmensberaterin, Autorin und Business-Refresherin Katharina Sigl übernahm per 1.7.2022 die Geschäftsführung im Forschungsverband der österreichischen Baustoffindustrie von Regina Müller, die nach 30 Jahren in den Ruhestand tritt.

Anton Glasmaier
Neuer Geschäftsführer



Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Sein Ziel ist, die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton zu positionieren.

»Irgendwer wird zahlen müssen«

Im Interview mit dem Bau & Immobilien Report erklärt der Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) und Vorsitzender des Vereins Betondialog Österreich (BDÖ), Anton Glasmaier, wie der BDÖ neu aufgestellt wird, wie er den VÖB stärker in den Unternehmen verankern will und welche Eingriffe der Politik es in der aktuellen Situation braucht.

TEXT | BERND AFFENZELLER

☛ Das erste Halbjahr 2022 ist für Ihre Mitgliedsunternehmen aufgrund der guten Auftragslage aus 2021 gut gelaufen. Aktuell fürchten aber viele auch am Bau eine Eintrübung, bedingt durch die hohen Energiekosten und steigenden Baupreise. Wie schätzen Sie die aktuelle Lage ein?

Anton Glasmaier: Viel wird von den EU-Energieministern und ihrer Entscheidung über eine Preisdeckelung abhängen. Vor allem Strom ist in unserer Branche ein großes Thema, Gas weniger weil sich die Zementindustrie schon weitgehend von Gas verabschiedet hat. Aus der Sicht der Beton- und Fertigteilindustrie könnten außerdem Abgaswerte bzw. ihre Überschreitung in nächster Zeit zu einem Thema werden.

Sollte es zu weiteren Preissteigerungen kommen, wird es für die ganze Branche schwierig. Es ist mehr als fraglich, ob die gesamte Lieferkette die Kostensteigerungen weitergeben kann. Entweder es trifft jemanden in der Lieferkette, dann droht diese unterbrochen zu werden, die Belastungen werden auf mehrere Marktteilnehmer aufgeteilt oder aber der Bauherr muss letztendlich zahlen.

☛ Wie bewerten Sie die einzelnen Bereiche? Hat etwa der Infrastrukturbau das Potenzial, den Abschwung abzufedern?

Glasmaier: Die einzelnen Bereiche gestalten sich tatsächlich sehr unterschiedlich. Der geförderte Wohnbau ist schon stark unter Druck. Auch bei privaten Bauträgern stellt sich die Frage, wie lange die Nachfrage noch anhält und sich etwa Vorsorgewohnungen noch veräußern lassen. Auch bei den Häuslbauern wird es mit Sicherheit Eintrübungen geben. Der Infrastrukturbau ist tatsächlich derzeit noch eine Konstante, das sind langfristige Projekte, die auf Schiene sind, dasselbe gilt für den Büro- und Industriebau. Auch Gemeinden und Länder investieren noch.

☛ Herausforderungen gibt es aktuell viele, von den steigenden Kosten über den Fachkräftemangel bis zu den gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Wo drückt der Schuh bei Ihren Mitgliedsunternehmen aus Ihrer Sicht am stärksten?



»Um die Produktivität am Bau zu steigern, wird Digitalisierung wenig nutzen, wenn sich bei der Errichtung von Gebäuden und Bauwerken nichts ändert«, erklärt Anton Glasmaier das aus seiner Sicht enorme Potenzial der Fertigteilbranche.

Glasmaier: Der Fachkräftemangel trifft uns glücklicherweise weniger als andere Branchen. Die Unternehmen bieten sehr attraktive Arbeitsplätze und innovative Arbeitszeitmodelle, bei denen etwa jede zweite Woche eine Viertageweche ist. Die Nachhaltigkeit hingegen beschäftigt uns sehr stark. Wir haben deshalb im VÖB auch eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet, um Best Practices sichtbar zu machen und Quick Wins aufzuzeigen.

Im Bereich Energie und CO₂ gibt es weitere Stellschrauben, an denen auch die Unternehmen drehen können. Da arbeiten wir auch eng mit der Zementindustrie zusammen, um die richtigen Hebel zu finden. Wir machen uns Gedanken, wie wir weniger Zement im Beton und weniger Beton im Fertigteil einsetzen können, ohne an Qualität zu verlieren. Damit bleiben wir auch in Zeiten der Ressourcenknappheit lieferfähig. Auch bei der Produktions- und Heizenergie sind sicher noch Optimierungen möglich.

☛ Sie haben mit Anfang August die Geschäftsführung des VÖB übernommen. Was sind Ihre wichtigsten Pläne und Ziele? Woran soll man Ihre Handschrift erkennen?

Glasmaier: Mein Ziel ist, den VÖB breiter aufzustellen und noch

Foto: Stefan Seidel/VÖB

stärker in den einzelnen Unternehmen zu verankern. In der Vergangenheit haben wir uns sehr auf die technischen Bereiche und Normen konzentriert. Da haben wir auch sehr viel weiter gebracht. Jetzt gehen wir weitere Themen an, etwa die Arbeitssicherheit. Da wollen wir neue Standards schaffen. Bis Ende des Jahres wird der VÖB 45 Schulungen gestaltet haben. Auch das Thema mineralische Restmassen soll einen noch größeren Stellenwert bekommen, Stichwort Kreislaufwirtschaft.

☛ Sie haben auch den Vorsitz im Verein Betondialog Österreich übernommen. Wie sehen hier Ihre Pläne aus?

Glasmair: Im BDÖ wird es eine zeitgemäße Neuausrichtung geben. Deshalb soll es in Zukunft einen Kommunikationsmanager geben, der die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert und mit den einzelnen Branchenvertretungen abstimmt. Dazu werden Sebastian Spaun als Geschäftsführer

der Vereinigung der österreichischen Zementindustrie VÖZ, Christoph Ressler als Geschäftsführer des Güteverbands Transportbeton und ich als VÖB Geschäftsführer die Sprecherfunktionen je nach Thema übernehmen.

Wir wollen proaktiv und selbstbewusst Diskussionen gestalten. Beton ist auch für die Energie- und Mobilitätswende ein unverzichtbarer Baustoff, der mit seinen langlebigen und nachhaltigen Eigenschaften bei Staumauern und Eisenbahntunneln einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Wir wissen aber auch, dass die Dekarbonisierung des Baustoffs Beton in unserer Verantwortung liegt. Wir arbeiten intensiv an der CO₂-Reduktion und auch an schlankeren Strukturen, ganz im Sinne der Materialeffizienz. Da müssen wir uns nicht verstecken. Hier gilt es, das Potenzial der gesamten Wertschöpfungskette Bau zu heben, wofür ein offener und ehrlicher Dialog die Basis ist. ■

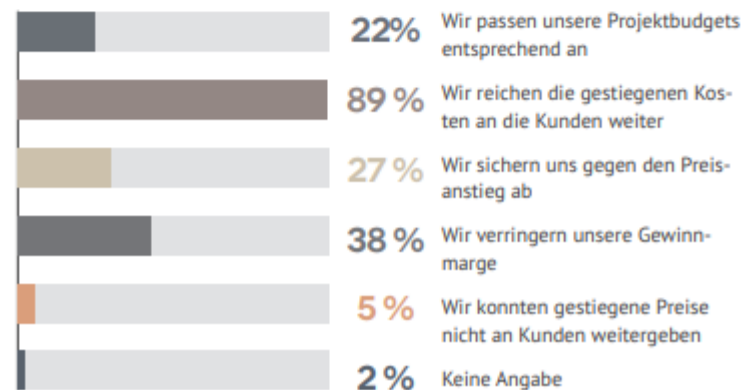
FACTS

VÖB-KONJUNKTURBAROMETER

☛ Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie blickt auf ein relativ stabiles erstes Halbjahr 2022 zurück. 54 % der vom VÖB befragten Unternehmen meldeten eine Umsatzsteigerung um durchschnittlich 14 %. Das Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise (siehe Grafik unten) sowie auf den Zugewinn neuer Kunden und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen. Jedes sechste Unternehmen der Branche meldete aber Umsatzrückgänge

um durchschnittlich 17 %. Als Gründe für den Umsatzrückgang werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Vorprodukte und Energie genannt. Das zweite Halbjahr wird sich für 58 % der Unternehmen »eher bis sehr zufriedenstellend« entwickeln. Mehr als ein Drittel der Befragten (35 %) spricht gleichzeitig von einer »weniger zufriedenstellenden« Entwicklung. Gleichzeitig rechnen 48 % der Befragten mit fallenden Umsätzen im zweiten Halbjahr 2022.

Wie handhaben Sie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise in Ihrem Unternehmen?
(Mehrfachnennungen möglich)



Ein Mödlinger ist neuer Geschäftsführer des VÖB

WIEN/BEZIRK. Der Mödlinger 52-jährige Bauexperte will die Anton Glasmaier ist neuer Geschäftsführer des Verbands österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren. Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB). Der



Hoch hinaus ...

... wollen diese **Um-, Ein- und Aufsteiger:innen**. Sie schlagen neue berufliche Wege ein und wagen es, den nächsten Schritt auf der Karriereleiter zu gehen.

#Katharina Lengauer (27)

ist seit Juli die neue Geschäftsführerin des Garten- und Landschaftsgestaltungsunternehmens **Hennerbichler Naturdesign**.



#Daniela Limberger (48)

ist seit September als neue Geschäftsführerin der **Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding** tätig.



#Anton Glasmaier (52)

hat mit Anfang August die Geschäftsführung des **Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB)** übernommen.



#Rainer Kargel (50)

leitet seit 1. September den Marketing- und Kommunikationsbereich der **HYPO Oberösterreich**.



#Beatrix Marvan (46)

übernahm Anfang August die Leitung der neuen Stabstelle **Employer Branding** bei **Spar Österreich**.



#Jens Tittel (50)

ist seit September neuer CEO der **Mercedes-Benz Trucks Österreich**.



Getrübte Aussichten in Beton

Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen auch die Betriebe der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie zunehmend.

TEXT: CHRISTOPH HAUZENBERGER

Ein gutes erstes Halbjahr mit verhaltenen Aussichten – so könnte man die Ergebnisse des aktuellen Konjunkturbarometers im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) zusammenfassen. Vor allem die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die Baukonjunktur und beeinflussen die Beton- und Fertigteilindustrie maßgeblich. „Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch“, so Franz Josef Eder, VÖB-Präsident.

Stabiles Halbjahr

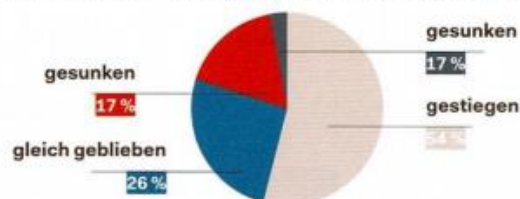
Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie blickt auf ein relativ stabiles erstes Halbjahr 2022 zurück. 54 Prozent der befragten Unternehmen meldeten eine Umsatzsteigerung, wobei das Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie auf den Zugewinn neuer Kund*innen und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen ist. Jedes sechste Unternehmen meldete jedoch Umsatzrückgänge. Als Gründe für werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Vorprodukte und Energie genannt.

Der Umsatz mit Fertigteilen im Wohn- und Büro- bau ist im ersten Halbjahr leicht gesunken. Im Wohn- bau meldeten 16 Prozent eine Umsatzsteigerung, während 25 Prozent der Betriebe fallende Umsätze meldeten. Im Bürobau kam es bei sechs Prozent der Betriebe zu einer Steigerung der Umsätze, 23 Prozent meldeten gleichzeitig Umsatzrückgänge. Der Gewerbe- und Industriebau ist stabil geblieben, Ähnliches gilt auch für den Tief- und Straßenbau.

Das große Aber

Für das zweite Halbjahr glauben 58 Prozent der Unternehmen, dass es sich „eher bis sehr zufriedenstellend“ entwickeln wird. Mehr als ein Drittel der Befragten spricht gleichzeitig von einer „weniger zufriedenstellenden“ Entwicklung. Geht es um den Umsatz, rechnet knapp die Hälfte der Befragten mit Rückgängen im Vergleich zum boomenden zweiten Halbjahr 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden

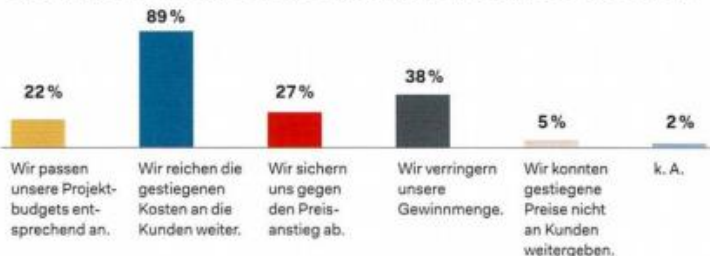
WIE HAT SICH IHR UMSATZ IM ERSTEN HALBJAHRE GEGENÜBER DEM VERGLEICHZEITRAUM DES VORJAHRES ENTWICKELT?



WIE WIRD SICH DAS ZWEITE HALBJAHRE 2022 GEGENÜBER DEM ZWEITEN HALBJAHRE 2021 FÜR IHR UNTERNEHMEN ENTWICKELN?



WIE HANDHABEN SIE DIE GESTIEGENEN ROHSTOFF- UND ENERGIEPREISE IN IHREM BETRIEB? (MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH)



mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten).

Fachkräfte dringend gesucht

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist aktuell der Arbeitskräftemangel. 75 Prozent gaben, an ihr Personal bis Jahresende behalten zu wollen, wobei 71 Prozent über wenige Interessent*innen und dementsprechend viele offene Stellen klagen. „Flexible Arbeitszeiten sowie die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung sind auch in unserer Branche angekommen und machen unsere Betriebe als Arbeitgeber immer attraktiver“, so VÖB-Geschäftsführer Anton Glasmaier. ■

VÖB KONJUNKTURBAROMETER

Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen zunehmend

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung im zweiten Halbjahr dieses Jahres. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur.

48 Prozent der Befragten rechnen mit fallenden Umsätzen im 2. Halbjahr 2022 im Vergleich zum boomenden 2. Halbjahr 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten). „Mehr als die Hälfte der Unternehmen hat außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgedefert. Darüber

hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse“, so VÖB-Geschäftsführer Anton Glasmaier.



Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht

Manager

in Motion

Einsteiger
Aufsteiger
Umsteiger



Arno Gingl

Von: unbekannt
Zu: Delta Projektconsult
Aktuell: GF Smartments Business



Simon C. Winker

Von: Eiffage Suisse
Zu: PKF hospitality group
Aktuell: Head of Project Development



Gernot Ressler

Unternehmen: EY Österreich
War: Tax Director
Aktuell: Partner



Benjamin Mertens

Von: Capital Bay Group
Zu: Primonial REIM Germany
Aktuell: Chief Financial Officer



Anton Glasmaier

Verband: VÖR
War: Rechnungsprüfer
Aktuell: Geschäftsführer



Stefan K. Zapotocky

Unternehmen: 6B47
Real Estate Investors
Aktuell: Mitglied des Aufsichtsrates

Foto: The FotoPro Ganz / EY/Christina Häusler / Primonial REIM Germany/ Stefan Seelig

VERBÄNDE VÖB

VÖB Konjunkturbarometer

Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen die Bauwirtschaft zunehmend

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung im zweiten Halbjahr dieses Jahres.

Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur. „Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch“, sagt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Beinahe die Hälfte der befragten heimischen Beton- und Fertigteilwerke rechnet heuer mit fallenden Umsätzen im Vergleich zum Bauboom-Jahr 2021.

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie blickt auf ein relativ sta-

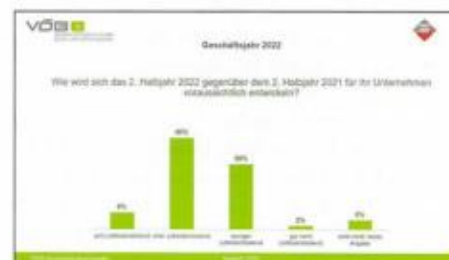
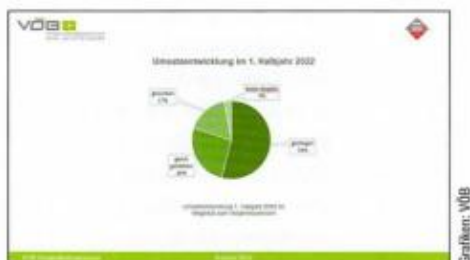
biles erstes Halbjahr 2022 zurück. 54 Prozent der befragten Unternehmen meldeten eine Umsatzsteigerung – im Durchschnitt um 14 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum letzten Jahres. Das Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie auf den Zugewinn neuer Kunden und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen. Jedes sechste Unternehmen der Branche meldete gleichzeitig Umsatzrückgänge – im Durchschnitt um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Als Gründe für den Umsatzrückgang werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Vorprodukte und Energie genannt.

Im ersten Halbjahr 2022 ist der Umsatz mit Fertigteilen im Wohn- und Bürobau leicht gesunken. Im Wohnbau meldeten 16 Prozent der Befragten eine Umsatzsteigerung, bei 44 Prozent blieb er gleich, während 25 Prozent der Betriebe fallende Umsätze meldeten. Im

Bürobau kam es bei 6 Prozent der Betriebe zu einer Steigerung der Umsätze, bei 58 Prozent von ihnen blieben sie auf dem Vorjahresniveau, 23 Prozent meldeten gleichzeitig Umsatzrückgänge. Der Gewerbe- und Industriebau ist stabil geblieben. Ähnliches gilt auch für den Tief- und Straßenbau. „Nach dem Wohnbau-Boom in den ersten zwei Corona-Jahren beobachten wir momentan eine Beruhigung der Wohnbaukonjunktur, die durch eine Preissteigerung zusätzlich verstärkt wurde“, kommentiert Eder.

VORSICHTIGER OPTIMISMUS BIS JAHRESENDE

Das zweite Halbjahr wird sich für 58 Prozent der Unternehmen in der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche „eher bis sehr zufriedenstellend“ entwickeln. Mehr als ein Drittel der Befragten (35 Prozent) spricht gleichzeitig von einer „weniger zufriedenstellenden“ Entwicklung.



Gleichzeitig rechnen 48 Prozent der Befragten mit fallenden Umsätzen im zweiten Halbjahr 2022 im Vergleich zur boomenden zweiten Jahreshälfte 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten). „Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgefedert. Darüber hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse“, so VÖB Geschäftsführer Anton Glasmaier.

BRANCHE WILL ATTRAKTIVER WERDEN

75 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Personal bis Jahresende behalten. Gleichzeitig klagen 71 Prozent der Betriebe über wenige Interessenten und dementsprechend viele offene Stellen in der Branche. „Acht von zehn Unternehmen aus unserer Branche treffen aktiv

Maßnahmen, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Flexible Arbeitszeiten sowie die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung sind bereits auch in unserer Branche angekommen und machen unsere Betriebe als Arbeitgeber immer attraktiver“, so Glasmaier.

FERTIGTEILE WEITERHIN MIT POTENZIAL

Das Bauen mit Fertigteilen steht nach wie vor hoch im Kurs: 63 Prozent der Befragten attestieren dieser Bauweise in

Zukunft steigende Marktanteile. „Bau-
teilaktivierung, Erhöhung des Vorfertigungsgrades mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit und Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bleiben die dominierenden Trends der Branche. Um eine gute Konjunkturprognose aufrechtzuerhalten, fordern VÖB Mitgliedsbetriebe Entlastungspakete, die Aufhebung der Fixpreisbindung bei Verträgen sowie die Anwendung von Produktindizes“, so Franz Josef Eder, VÖB Präsident, abschließend.



MENSCHEN

Anton Glasmaier ist neuer Geschäftsführer des VÖB

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren.

Anton Glasmaier folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither, der seit März 2022 diese Funktion innehatte. Anton Glasmaier wird sich in seiner Funktion um die Finanzen, Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB bemühen, der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den bewährten Händen von DI Paul Kubecko.

„Die Rolle und die Verantwortung der VÖB Mitgliedsbetriebe in Bezug auf Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Verantwortung in der gesamten Baubranche wächst. Dabei sind Betonfertigteile bereits Teil der Zukunftslösungen, wenn es um eine klimafittere Bauweise mit Beton geht. Meine Aufgabe als VÖB Geschäftsführer wird sein, unsere Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins klimaneutrale Bauen bestmöglich zu begleiten“, sagt Anton Glasmaier, der seit 1990 in der österreichischen Fertigteilbranche tätig ist.

Anfang August hat Anton Glasmaier auch den Vorsitz im Verein Beton Dialog Österreich übernommen.



ANTON GLASMAIER
VÖB Geschäftsführer

Foto: Stefan Seelitz/BDÖ

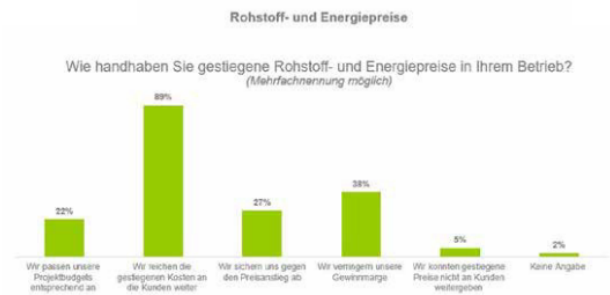
VÖB KONJUNKTURBAROMETER

Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen zunehmend

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung im zweiten Halbjahr dieses Jahres. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur.

48 Prozent der Befragten rechnen mit fallenden Umsätzen im 2. Halbjahr 2022 im Vergleich zum boomenden 2. Halbjahr 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten). „Mehr als die Hälfte der Unternehmen hat außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgefedert. Darüber

hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse“, so VÖB-Geschäftsführer Anton Glasmaier.



Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht



Mitgliederinformation 16/2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte BRV-Mitglieder!

Der Österreichische Baustoff-Recycling Verband übersendet Ihnen das Mitgliederrundschreiben Nr. 16/2022 mit Hinweisen zur Begutachtung der UVP-G-Novelle.

Weiters möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir neben den beiden schon im Frühjahr erschienenen Informationsfoldern zum Gipsplattenrecycling nun auch noch ein Informationsblatt für das verarbeitende Gewerbe von Gipsplatten vorbereiten, das mit Ende August zu Verfügung stehen wird. Darüber hinaus werden wir im Herbst einen Aushang für Baucontainer erstellen, sodass auch das operative Baustellenpersonal durch Bildführung über die richtige Vorgangsweise zur Abtrennung von Gipsplatten angehalten wird.

Uns ist bewusst, dass alle diese Vorarbeiten noch weit vor Inkrafttreten des Verbotes der Deponierung von Gipsplatten geleistet werden, wollen aber das Bewusstsein für das Deponieverbot von Beton, Asphalt, Straßenaufbruch, welches in 1 ½ Jahren in Kraft tritt und das für Gipsplatten, welches 2 Jahre später wirksam wird, entsprechend vorbereiten.

Wir freuen uns, wenn Sie aus unserem breiten Seminarangebot wählen und Ihre Mitarbeitenden dazu entsenden:

- 22.09.2022 – [Neue Anforderungen des BAWP 2022 \(Linz\)](#)
- 22.09.2022 – [Abfallrechtliche Registrierungs-, Aufzeichnungs- und Meldepflichten für Bau- und Recycling-Betriebe \(Linz\)](#)
- 26.-28.09.2022 – [Ausbildungskurs Abbrucharbeiten – Rückbaukundige Person \(Wien\)](#)
- 03.10.2022 – [Recyclinggerechte Ausschreibung und Vergabe \(Wien\)](#)

mit freundlichen Grüßen

ÖSTERREICHISCHER BAUSTOFF-RECYCLING VERBAND

Der Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Martin Car

MITGLIEDERRUNDSCHREIBEN 16/2022

4. Wissenswertes

4.1 Cornet-Projekt CRUFI zum Betonrecycling

Der BRV unterstützt das gerade ins Laufen kommende Forschungsprojekt durch Mitarbeit und ist Mitglied des Projektbegleitenden Ausschusses (u.a. mit der ÖBB-Infrastruktur AG, Verband Österr. Beton- und Fertigteilwerke **VÖB**).

Das Projekt-Konsortium umfasst das Fraunhofer Institut für Bauphysik, die Hochschule München, die FH-Campus Wien und weitere.

Das Cornet-Projekt umfasst u.a. eine Prognose der Bewehrungskorrosion bei Recycling-Beton. In einem ersten Arbeitspaket wird die Entwicklung von Recyclingbetonen mit chloridhaltigen Gesteinskörnungen behandelt. Dabei ist die Zielsetzung, drei optimierte Betonzusammensetzungen mit bis zu 100 % rezyklierter Gesteinskörnung mit guter Verarbeitbarkeit, ausreichenden Festigkeits- und Dauerhaftigkeitskennwerten unter Verwendung von chloridhaltiger/nicht chloridhaltiger rezyklierter Gesteinskörnung zu betrachten.

In einem weiteren wird die CO₂-Integration in Recyclingbeton betrachtet. Dabei soll das Potenzial von rezyklierten Altbetongranulaten als CO₂-Speicher im Hinblick auf die Wiedereinsatzbarkeit als Zuschlagstoff untersucht werden.

Ziel ist es, Anwendungsrichtlinien für chloridhaltige RC-Betone zu schaffen.

Beilagen

- Folder „Neue Anforderungen des BAWP 2022“
- Folder „Abfallrechtliche Registrierungs-, Aufzeichnungs- und Meldepflichten“
- Folder „Abbrucharbeiten – Rückbaukundige Person“
- Veranstaltungsüberblick 2022

Eintrag teilen

f	in	✉
---	----	---

NEWS

VIDEOTHEK

EVENTS

building
TIMES

kostenlos
anmelden!

building
times

ABO

MEDIADATEN 2022

ÜBER UNS



Jetzt ONLINE LESEN!

building
TIMES



29.08.2022 // Autor: Redaktion

Neuer Geschäftsführer beim Fertigteilverband

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen.

Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren. Anton Glasmaier folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither. Glasmaier wird sich in seiner Funktion um die Finanzen, Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB bemühen, der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den bewährten Händen von Paul Kubeczko. „Die Rolle und die Verantwortung der VÖB Mitgliedsbetriebe in Bezug auf Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Verantwortung in der gesamten Baubranche wächst. Dabei sind Betonfertigteile bereits Teil der Zukunftslösungen, wenn es um eine klimafittere Bauweise mit Beton geht. Meine Aufgabe als VÖB Geschäftsführer wird sein, unsere Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins klimaneutrale Bauen bestmöglich zu begleiten“, sagt Anton Glasmaier, der seit 1990 in der österreichischen Fertigteilbranche tätig ist. Und: Anfang August hat Anton Glasmaier auch den Vorsitz im Verein Beton Dialog Österreich übernommen.

Der Mödlinger hat im Laufe seiner bisherigen Karriere als technischer Verkäufer, Produkt- und Marketingmanager und zuletzt als Standortleiter eines Fertigteilwerkes vielfältige Aufgaben in der Fertigteilbranche übernommen. Er war u. a. 19 Jahre lang in der Maba Fertigteilindustrie GmbH (Teil der Kirchdorfer-Gruppe) in Wöllersdorf und zehn Jahre lang bei der Mischek Systembau GmbH (Teil des STRABAG SE-Konzerns) tätig.

< LG tritt Home Connectivity Alliance bei | Deutscher Dämpfer am Bau >



Markt & Macher

Neuer Geschäfts- führer beim Fertigteilverband

Mit Anfang August hat
Anton Glasmaier die
Geschäftsführung des
Verbands Österreichischer
Beton- und Fertigteilwerke
(VÖB) übernommen.
...weiter

BETON. NEUER GESCHÄFTSFÜHRER BEIM VÖB.

29. August 2022

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren. Er folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither, der seit März 2022 diese Funktion innehatte.

Anton Glasmaier wird sich in seiner Funktion um die Finanzen, Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB bemühen, der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den bewährten Händen von DI Paul Kubeczko. „Die Rolle und die Verantwortung der VÖB Mitgliedsbetriebe in Bezug auf Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Verantwortung in der gesamten Baubranche wächst. Dabei sind Betonfertigteile bereits Teil der Zukunftslösungen, wenn es um eine klimafittere Bauweise mit Beton geht. Meine Aufgabe als VÖB Geschäftsführer wird sein, unsere Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins klimaneutrale Bauen bestmöglich zu begleiten“, sagt Anton Glasmaier, der seit 1990 in der österreichischen Fertigteilbranche tätig ist.

KEIN UNBESCHRIEBENES BLATT.

Beim VÖB ist Anton Glasmaier jedenfalls kein unbeschriebenes Blatt. Seit 2016 ist er dort als Rechnungsprüfer sowie bei der Produktgruppe Wand/Decke und im Arbeitskreis Sicherheit tätig. Im Verband freut man sich über den erfahrenen Experten: „Mit Anton Glasmaier wollen wir den Verband stärker in Bezug auf die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität positionieren. Wir schätzen insbesondere seine umfangreichen Kenntnisse und Kontakte quer durch die gesamte Baubranche“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder.

Anfang August hat Anton Glasmaier auch den Vorsitz im Verein Beton Dialog Österreich übernommen.

Der Mödlinger hat im Laufe seiner bisherigen Karriere als technischer Verkäufer, Produkt- und Marketingmanager und zuletzt als Standortleiter eines Fertigteilwerkes vielfältige Aufgaben in der Fertigteilbranche übernommen. Er war u. a. 19 Jahre lang in der MABA Fertigteilindustrie GmbH (Teil der Kirchdorfer-Gruppe) in Wöllersdorf und zehn Jahre lang bei der Mischek Systembau GmbH (Teil des STRABAG SE-Konzerns) tätig.

Anton Glasmaier ist verheiratet und hat einen Sohn.



★ Beton Dialog Österreich © Stefan Seeling | www.baustoff-beton.at

WEITERE INFORMATIONEN.

Beton Dialog Österreich ist ein Zusammenschluss von Verbänden österreichischer Zement- und Betonhersteller, die es sich zum Ziel gesetzt haben, über die positiven Eigenschaften von Beton sowie seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und Anwendungen zu informieren. Warum Beton ein natürlicher Baustoff ist und wie er dazu beitragen kann, das Klima und die Umwelt zu schützen, stehen im Mittelpunkt einer breit angelegten Informationsoffensive der österreichischen Beton- und Zementbranche.

Weitere Infos zu diesem B2B-Partner ...

Textquelle: Beton Dialog Österreich (BDÖ) | www.baustoff-beton.at

Fotoquelle: Beton Dialog Österreich (BDÖ) | www.baustoff-beton.at

Für den Inhalt dieses Presseartikels ist ausschließlich der Anbieter der veröffentlichten Produkte bzw. Dienstleistungen verantwortlich, exclusive-bauen-wohnen.at übernimmt keine Haftung für falsche Angaben.

Weitere B2B-Pressetexte lesen ...

PEOPLE IN MOTION

Anton Glasmaier ist neuer Geschäftsführer des VÖB

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier (52) die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen.



von Amelie Miller · 1 Minute Lesezeit
Montag vor einem Monat am 29.08.2022



© Stefan Seelig/BDÖ

Anton Glasmaier folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither, der seit März 2022 diese Funktion innehatte. Anton Glasmaier wird sich in seiner Funktion um die Finanzen, Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB bemühen, der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den bewährten Händen von Paul Kubezko.

Anton Glasmaier ist beim VÖB seit 2016 als Rechnungsprüfer sowie bei der Produktgruppe Wand/Decke und im Arbeitskreis Sicherheit tätig.

Anfang August hat Anton Glasmaier auch den Vorsitz im Verein Beton Dialog Österreich übernommen.

Der Mödlinger hat im Laufe seiner bisherigen Karriere als technischer Verkäufer, Produkt- und Marketingmanager und zuletzt als Standortleiter eines Fertigteilwerkes vielfältige Aufgaben in der Fertigteilbranche übernommen. Er war u. a. 19 Jahre lang in der MABA Fertigteilindustrie GmbH (Teil der Kirchdorfer-Gruppe) in Wöllersdorf und zehn Jahre lang bei der Mischek Systembau GmbH (Teil des STRABAG SE-Konzerns) tätig.

Teilen



DRUCKEN

MERKEN

Immoflash

13:23 - 29.08.2022

VÖB MIT NEUEM GESCHÄFTSFÜHRER

Autor: Stefan Posch



Anton_Glasmaier_VOEB_c_Stefan_Seelig_BDOE.jpg

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren.

Anton Glasmaier folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither, der seit März 2022 diese Funktion innehatte. Anton Glasmaier wird sich in seiner Funktion um die Finanzen, Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB bemühen, der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den bewährten Händen von Paul Kubeczko. "Die Rolle und die Verantwortung der VÖB Mitgliedsbetriebe in Bezug auf Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Verantwortung in der gesamten Baubranche wächst. Dabei sind Betonfertigteile bereits Teil der Zukunftslösungen, wenn es um eine klimafittere Bauweise mit Beton geht. Meine Aufgabe als VÖB Geschäftsführer wird sein, unsere Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins klimaneutrale Bauen bestmöglich zu begleiten", sagt Anton Glasmaier, der seit 1990 in der österreichischen Fertigteilbranche tätig ist.

Beim VÖB ist Anton Glasmaier jedenfalls kein unbeschriebenes Blatt. Seit 2016 ist er dort als Rechnungsprüfer sowie bei der Produktgruppe Wand/Decke und im Arbeitskreis Sicherheit tätig. Im Verband freut man sich über den erfahrenen Experten: "Mit Anton Glasmaier wollen wir den Verband stärker in Bezug auf die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität positionieren. Wir schätzen insbesondere seine umfangreichen Kenntnisse und Kontakte quer durch die gesamte Baubranche", so VÖB Präsident Franz Josef Eder.

Anfang August hat Anton Glasmaier auch den Vorsitz im Verein Beton Dialog Österreich übernommen.

Der Mödlinger hat im Laufe seiner bisherigen Karriere als technischer Verkäufer, Produkt- und Marketingmanager und zuletzt als Standortleiter eines Fertigteilwerkes vielfältige Aufgaben in der Fertigteilbranche übernommen. Er war u. a. 19 Jahre lang in der MABA Fertigteilindustrie (Teil der Kirchdorfer-Gruppe) in Wöllersdorf und zehn Jahre lang bei der Mischek Systembau tätig.

VÖB

FRANZ JOSEF EDER

BERNHARD RABENREITHER

ANTON GLASMAIER

PAUL KUBECZKO

Anton Glasmaier ist neuer Geschäftsführer des VÖB

NEWS, AGENTUREN, KARRIERE | Redaktion | 29.08.2022

Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren.



Anton Glasmaier © Stefan Seelig/BDOE

Anmeldung zu den Daily Business News

E-Mail-Adresse eingeben

JETZT ANMELDEN

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke übernommen.

Der Mödlinger folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither, der seit März 2022 diese Funktion innehatte. Glasmaier wird sich in seiner Funktion um die Finanzen, Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB bemühen, der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den bewährten Händen von Paul Kubeczko.

"Die Rolle und die Verantwortung der VÖB Mitgliedsbetriebe in Bezug auf Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Verantwortung in der gesamten Baubranche wächst. Dabei sind Betonfertigteile bereits Teil der Zukunftslösungen, wenn es um eine klimafittere Bauweise mit Beton geht. Meine Aufgabe als VÖB Geschäftsführer wird sein, unsere Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins klimaneutrale Bauen bestmöglich zu begleiten", sagt Anton Glasmaier, der seit 1990 in der österreichischen Fertigteilbranche tätig ist.

Umfangreichen Kenntnisse und Kontakte quer durch die gesamte Baubranche

Beim VÖB sei Anton Glasmaier jedenfalls kein unbeschriebenes Blatt. Seit 2016 ist er dort als Rechnungsprüfer sowie bei der Produktgruppe Wand/Decke und im Arbeitskreis Sicherheit tätig. Im Verband freut man sich über den Experten: "Mit Anton Glasmaier wollen wir den Verband stärker in Bezug auf die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität positionieren. Wir schätzen insbesondere seine umfangreichen Kenntnisse und Kontakte quer durch die gesamte Baubranche", so VÖB Präsident Franz Josef Eder. Anfang August hat Anton Glasmaier auch den Vorsitz im Verein Beton Dialog Österreich übernommen.

Der Mödlinger hat im Laufe seiner bisherigen Karriere als technischer Verkäufer, Produkt- und Marketingmanager und zuletzt als Standortleiter eines Fertigteilwerkes vielfältige Aufgaben in der Fertigteilbranche übernommen. Er war u. a. 19 Jahre lang in der MABA Fertigteilindustrie GmbH (Teil der Kirchdorfer-Gruppe) in Wöllersdorf und zehn Jahre lang bei der Mischek Systembau GmbH (Teil des Strabag SE-Konzerns) tätig.

www.voeb.com





Anton Glasmaier ist neuer Geschäftsführer des VÖB

NEWS, AGENTUREN, KARRIERE | 29.08.2022

Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren.

MEHR

Anton Glasmaier ist neuer VÖB-Geschäftsführer



Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafitte Bauweise mit Beton positionieren.

Anton Glasmaier folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither, der seit März 2022 diese Funktion innehatte. In seiner Funktion wird sich Glasmaier hauptsächlich um die Finanzen, das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB kümmern, der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den bewährten Händen von Paul Kubeczko.

„Die Rolle und die Verantwortung der VÖB Mitgliedsbetriebe in Bezug auf Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Verantwortung in der gesamten Baubranche wächst. Dabei sind Betonfertigteile bereits Teil der Zukunftslösungen, wenn es um eine klimafittere Bauweise mit Beton geht. Meine Aufgabe als VÖB Geschäftsführer wird sein, unsere Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins klimaneutrale Bauen bestmöglich zu begleiten“, so Glasmaier zu seinen neuen Aufgaben.

Bereits seit 1990 ist der Mödlinger in der österreichischen Fertigteilbranche tätig - und auch beim VÖB ist Glasmaier kein unbeschriebenes Blatt: Seit 2016 ist er dort als Rechnungsprüfer sowie bei der Produktgruppe Wand/Decke und im Arbeitskreis Sicherheit tätig. Im Verband freut man sich deshalb über den erfahrenen Experten: „Mit Anton Glasmaier wollen wir den Verband stärker in Bezug auf die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität positionieren. Wir schätzen insbesondere seine umfangreichen Kenntnisse und Kontakte quer durch die gesamte Baubranche“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder.

Anfang August hatte Anton Glasmaier auch den Vorsitz im Verein Beton Dialog Österreich übernommen.

(Titelbild: Stefan Seelig/BDÖ)

By Redaktion - Aug..30 karriere Führungskräfte VÖB Personalien

Karriere

Anton Glasmaier neuer Geschäftsführer des VÖB

30.08.2022 Lesezeit: ca. 2 Minuten #VÖB #Karriere

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren.



Zuvor hatte Glasmaier das Mischek-Werk in Gersdorff bei Wien geleitet. - © Stefan Seelig BDOE

Beim VÖB kein unbeschriebenes Blatt

Anton Glasmaier folgt dem interimistischen Geschäftsführer Bernhard Rabenreither, der seit März 2022 diese Funktion innehatte. Anton Glasmaier wird sich in seiner Funktion um die Finanzen, Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit des VÖB bemühen, der technische Teil der Geschäftsführung bleibt in den bewährten Händen von DI Paul Kubeczko. „Die Rolle und die Verantwortung der VÖB Mitgliedsbetriebe in Bezug auf Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Verantwortung in der gesamten Baubranche wächst. Dabei sind Betonfertigteile bereits Teil der Zukunftslösungen, wenn es um eine klimafittere Bauweise mit Beton geht. Meine Aufgabe als VÖB Geschäftsführer wird sein, unsere Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins klimaneutrale Bauen bestmöglich zu begleiten“, sagt Anton Glasmaier, der seit 1990 in der österreichischen Fertigteilbranche tätig ist.

[HIER finden Sie alle Karriere-News aus der Baubranche!](#)

Beim VÖB ist Anton Glasmaier jedenfalls kein unbeschriebenes Blatt. Seit 2016 ist er dort als Rechnungsprüfer sowie bei der Produktgruppe Wand/Decke und im Arbeitskreis Sicherheit tätig. Im Verband freut man sich über den erfahrenen Experten: „Mit Anton Glasmaier wollen wir den Verband stärker in Bezug auf die Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität positionieren. Wir schätzen insbesondere seine umfangreichen Kenntnisse und Kontakte quer durch die gesamte Baubranche“, so VÖB Präsident Franz Josef Eder.

Anfang August hat Anton Glasmaier auch den Vorsitz im Verein Beton Dialog Österreich übernommen.

Über MABA und Mischek zur Verbandsfunktion

Der Mödlinger hat im Laufe seiner bisherigen Karriere als technischer Verkäufer, Produkt- und Marketingmanager und zuletzt als Standortleiter eines Fertigteilwerkes vielfältige Aufgaben in der Fertigteilbranche übernommen. Er war u. a. 19 Jahre lang in der MABA Fertigteilindustrie GmbH (Teil der Kirchdorfer-Gruppe) in Wöllersdorf und zehn Jahre lang bei der Mischek Systembau GmbH (Teil des STRABAG SE-Konzerns) tätig.

Anton Glasmaier ist verheiratet und hat einen Sohn.

Erstveröffentlichung
30.08.2022

Letzte Aktualisierung
30.08.2022



Anton Glasmaier ist neuer Geschäftsführer des VÖB

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier (52) die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen.

Weg von Öl und Gas mit dem KMU-Energiecheck

» jetzt anmelden

STARTSEITE . BAUEN . BETONBAU . BETONFERTIGTEILE: OPTIMIERUNG AUF ALLEN EBENEN

POTENTIALE

Betonfertigteile: Optimierung auf allen Ebenen

BETONFERTIGTEILE

01.09.2022

Von: Christoph Hauzenberger

Betonfertigteile kommen immer großflächiger zum Einsatz. Dabei wird das volle Potenzial des Industriezweiges bei weitem noch nicht ausgenutzt.

Das Jahr 2021 war für die Unternehmen der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie ein äußerst erfolgreiches. Sie berichteten größtenteils von Umsatzsteigerungen, die vor allem vom Hochbau getragen wurden. Und auch die Unsicherheiten bezüglich der Verfügbarkeit von anderen Baustoffen spielte der Betonfertigteileindustrie in die Karten. Im Frühjahr verortete der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) "einen erhöhten Bedarf an Fertigteilen, der durchaus eine Antwort auf aktuelle Unsicherheiten bei anderen Baustoffen ist". Getrübt wurde diese Freude nur von den explodierenden Energiekosten sowie einem Rückgang der ausgeschriebenen Projekte. Und auch in der Fertigung gibt es immer noch Potenziale.



**WENN ICH DOCH NUR AN EINER REGULIERTEN
BÖRSE IN KRYPTO INVESTIEREN KÖNNTE.**

REGISTRIEREN

ANMELDEN



boerse-express.com
DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL

Name/WKN/ISIN/Stichwort



HOME BÖRSE NEWS COMMUNITY TOOLS L&S TRADECENTER

Indizes

ATX	2.676,01	-1,59%	09:48	EUR/USD	0,9710	+0,0305%	10:03
ATX Prime	1.353,11	-1,49%	09:48	EUR/GBP	0,8837	-0,1152%	10:03
DAX (L&S)	12.168,50	+0,06%	10:03	EUR/JPY	141,9258	+0,2493%	10:03
Dow Jones	29.239,19	+0,12%	22:20	EUR/CHF	0,9646	-0,3222%	10:03
MDAX	22.192,30	-1,26%	00:00	Gold	1.667,28	-0,57%	16:00
TecDAX	2.691,14	-0,19%	00:00	Platin	898,28	-1,70%	15:00
Nasdaq 100	10.791,35	-1,24%	22:30	Silber	19,35	-2,28%	13:00

ATX

Letzter Kurs 3.472,80 Diff. % 0,00%

Kein Kursvorfall im gewählten Zeitbereich



LOMBARD ODIER
INVESTMENT MANAGERS

Bild: © OTS Wirtschaft
Quelle: OTS Wirtschaft

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer

Climate Transition - Gold als Investment - Quality Growth Investing

**Börse Express Roadshow #75
am 20.10. in der Wiener Börse
Beginn: 11:00 Uhr
(zertifizierte Veranstaltung)**



Umsatzsteigerung im zweiten Halbjahr dieses Jahres. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur. „Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch“, sagt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Beinahe die Hälfte der befragten heimischen Beton- und Fertigteilwerke rechnet heuer mit fallenden Umsätzen im Vergleich zum Bauboom-Jahr 2021.

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie blickt auf ein relativ stabiles erstes Halbjahr 2022 zurück. 54 Prozent der befragten Unternehmen meldeten eine Umsatzsteigerung – im Durchschnitt um 14 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum letzten Jahres. Das Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie auf den Zugewinn neuer Kunden und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen. Jedes sechste Unternehmen der Branche meldete gleichzeitig Umsatzrückgänge – im Durchschnitt um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Als Gründe für den Umsatzrückgang werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Vorprodukte und Energie genannt.

Im ersten Halbjahr 2022 ist der Umsatz mit Fertigteilen im Wohn- und Bürobau leicht gesunken. Im Wohnbau meldeten 16 Prozent der Befragten eine Umsatzsteigerung, bei 44 Prozent blieb er gleich, während 25 Prozent der Betriebe fallende Umsätze meldeten. Im Bürobau kam es bei 6 Prozent der Betriebe zu einer Steigerung der Umsätze, bei 58 Prozent von ihnen blieben sie auf dem Vorjahresniveau, 23 Prozent meldeten gleichzeitig Umsatzrückgänge. Der Gewerbe- und Industriebau ist stabil geblieben, Ähnliches gilt auch für den Tief- und Straßenbau. „Nach dem Wohnbau-Boom in den ersten zwei Corona-Jahren beobachten wir momentan eine Beruhigung der Wohnbaukonjunktur, die durch eine Preissteigerung zusätzlich verstärkt wurde“, kommentiert Eder.

Vorsichtiger Optimismus bis Jahresende

Das zweite Halbjahr wird sich für 58 Prozent der Unternehmen in der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche „eher bis sehr zufriedenstellend“ entwickeln. Mehr als ein Drittel der Befragten (35 Prozent) spricht gleichzeitig von einer „weniger zufriedenstellenden“ Entwicklung.

Gleichzeitig rechnen 48 Prozent der Befragten mit fallenden Umsätzen im zweiten Halbjahr 2022 im Vergleich zum boomenden 2. Halbjahr 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten). „Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgefedert. Darüber hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse“, so VÖB Geschäftsführer Anton Glasmaier.

Branche will attraktiver werden

75 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Personal bis Jahresende behalten. Gleichzeitig klagen 71 Prozent der Betriebe über wenige Interessenten und dementsprechend viele offene Stellen in der Branche. „Acht von zehn Unternehmen aus unserer Branche treffen aktiv Maßnahmen, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Flexible Arbeitszeiten sowie die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung sind bereits auch in unserer Branche angekommen und machen unsere Betriebe als Arbeitgeber immer attraktiver“, so Glasmaier.

Fertigteile weiterhin mit Potenzial

Das Bauen mit Fertigteilen steht nach wie vor hoch im Kurs: 63 Prozent der Befragten attestieren dieser Bauweise in Zukunft steigende Marktanteile. „Bauteilaktivierung, Erhöhung des Vorfertigungsgrades mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit und Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bleiben die dominierenden Trends der Branche. Um eine gute Konjunkturprognose aufrechtzuerhalten, fordern VÖB Mitgliedsbetriebe Entlastungspakete, die Aufhebung der Fixpreisbindung bei Verträgen sowie die Anwendung von Produktindizes“, so Franz Josef Eder, VÖB Präsident, abschließend.

Über den VÖB

Der 1956 in Wien gegründete Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, versteht sich nicht nur als Interessensvertretung, sondern auch als Wissens- und Informationsplattform für die gesamte Branche. Als unabhängiger Wirtschaftsverband nimmt er seine Rolle als Mitgestalter der branchenrelevanten Rahmenbedingungen sehr ernst. Europaweite Vernetzung ist die Basis für das breite Tätigkeitsfeld des VÖB, das die Themen Technik und Normung genauso abdeckt wie die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Qualität und Service. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4.000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Damit zählt dieser Industriezweig mit seinem überaus breit gefächerten Produktportfolio zu den bedeutendsten Branchen im Baubereich. Mehr Informationen unter www.voeb.com und im VÖB Beton-Blog <https://blog.voeb.com>

06.09.2022 // Autor: Redaktion

Rohstoff- und Energiepreise bremsen Bauwirtschaft

Nach einem stabilen ersten Halbjahr rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie, dass das auch so bleibt.

Der Konjunkturbarometer wird halbjährlich im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) durchgeführt. Die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur. „Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch“, sagt Franz Josef Eder, VÖB Präsident.

Stabiles erstes Halbjahr

54 Prozent der befragten Unternehmen meldeten eine Umsatzsteigerung. Das Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie auf den Zugewinn neuer Kunden und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen. Jedes sechste Unternehmen der Branche meldete gleichzeitig Umsatzrückgänge – im Durchschnitt um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Als Gründe für den Umsatzrückgang werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Vorprodukte und Energie genannt.

Im ersten Halbjahr 2022 ist der Umsatz mit Fertigteilen im Wohn- und Bürobau leicht gesunken. Im Wohnbau meldeten 16 Prozent der Befragten eine Umsatzsteigerung, bei 44 Prozent blieb er gleich, während 25 Prozent der Betriebe fallende Umsätze meldeten. Im Bürobau kam es bei 6 Prozent der Betriebe zu einer Steigerung der Umsätze, bei 58 Prozent von ihnen blieben sie auf dem Vorjahresniveau, 23 Prozent meldeten gleichzeitig Umsatzrückgänge. Der Gewerbe- und Industriebau ist stabil geblieben. Ähnliches gilt auch für den Tief- und Straßenbau.

Hälfte rechnet mit weniger Umsatz

Das zweite Halbjahr wird sich für 58 Prozent der Unternehmen in der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche „**ehr bis sehr zufriedenstellend**“ entwickeln. Mehr als ein Drittel der Befragten (35 Prozent) spricht gleichzeitig von einer „**weniger zufriedenstellenden**“ Entwicklung. Gleichzeitig rechnen 48 Prozent der Befragten mit fallenden Umsätzen im zweiten Halbjahr 2022 im Vergleich zum boomenden 2. Halbjahr 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten).

[Archiv](#) [Mediadaten](#) [Gratis Abo](#) [Facebook](#) [Über uns](#) [Podcast](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#) [E-Paper](#)

300 WOHNHEIMEN IM WIENER NORDBAHNVIERTEL

Baustart für Schneewittchen

von Stefan Posch

Baustart für das Wohnhochhaus Schneewittchen und dem benachbarten Loftgebäude im Nordbahnviertel. Insgesamt entstehen 295 Wohnungen sowie 32 Lofts im mietpreisregulierten Segment. Bauherrin ist die Wiener Städtische.

[Weiterlesen](#)



Bezirksvorsteher Alexander Nikol...

PAYUCA

3

78% der Dauerparker wollen eine eigene E-Ladestation.

Jetzt vorrüsten durch PAYUCA Smart Charging

Fordern Sie gleich Ihr Bestellformular an!

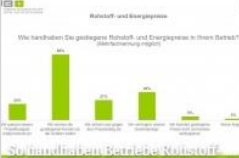
Unser Business Development Team freut sich auf Ihre Anfrage:
 Zeljko Omerovic, CBDO, PAYUCA GmbH
 Tel: +43 664 5466 623
payuca.com/b2b



GUTE AUFTRAGSLAGE IM 1. HALBJAHR, ZURÜCKHALTUNG FÜR DAS 2. HALBJAHR

Kosten bremsen Bauwirtschaft

von Elisabeth K. Fürst



Rohstoff- und Energiepreise

Wie handhaben Sie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise in Ihrem Betrieb? (Mehrfachnennung möglich)

So handhaben Betriebe Rohstoffe

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung im

[Weiterlesen](#)

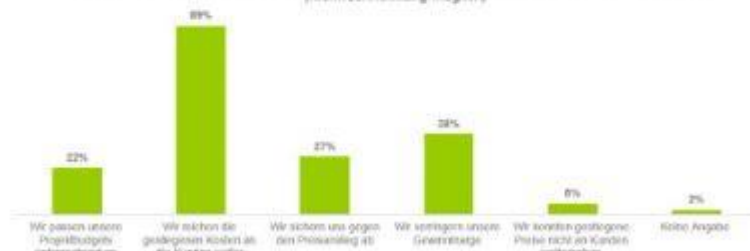
Kosten bremsen Bauwirtschaft

GUTE AUFTRAGSLAGE IM 1. HALBJAHR, ZURÜCKHALTUNG FÜR DAS 2. HALBJAHR
 von Elisabeth K. Fürst



Rohstoff- und Energiepreise

Wie handhaben Sie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise in Ihrem Betrieb?
 (Mehrfachnennung möglich)



VÖB Kundenklimasonderer

August 2022

So handhaben Betriebe Rohstoff- und Energiepreise. (c) VÖB

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung im zweiten Halbjahr dieses Jahres. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur. "Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch", sagt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Beinahe die Hälfte der befragten heimischen Beton- und Fertigteilwerke rechnet heuer mit fallenden Umsätzen im Vergleich zum Bauboom-Jahr 2021.

Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten). "Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgefedert. Darüber hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse", so VÖB Geschäftsführer Anton Glasmaier. 75 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Personal bis Jahresende behalten. Gleichzeitig klagen 71 Prozent der Betriebe über wenige Interessenten und dementsprechend viele offene Stellen in der Branche.



Teilen

     DRUCKEN MERKEN

ImmoFlash

13:47 - 06.09.2022

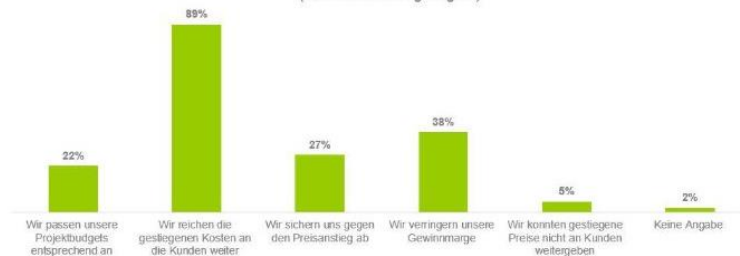
KOSTEN BREMSEN BAUWIRTSCHAFT

Autor: Elisabeth K. Fürst



Rohstoff- und Energiepreise

Wie handhaben Sie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise in Ihrem Betrieb?
(Mehrfachnennung möglich)



VÖB Konjunkturbarometer

August 2022

So handhaben Betriebe Rohstoff- und Energiepreise. (c) VÖB

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung im zweiten Halbjahr dieses Jahres. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur. "Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch", sagt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Beinahe die Hälfte der befragten heimischen Beton- und Fertigteilwerke rechnet heuer mit fallenden Umsätzen im Vergleich zum Bauboom-Jahr 2021.

Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten). "Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgefedert. Darüber hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse", so VÖB Geschäftsführer Anton Glasmaier. 75 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Personal bis Jahresende behalten. Gleichzeitig klagen 71 Prozent der Betriebe über wenige Interessenten und dementsprechend viele offene Stellen in der Branche.

BAUEN VÖB FRANZ JOSEF EDER VERBAND ÖSTERREICHISCHER BETON- UND FERTIGTEILWERKE
ANTON GLASMAIER KONJUNKTURBAROMETER

OTS

1 Million Aussendungen, 50.000 Bilder, Tausende Videos und Audios

12.07.2022

12.10.2022

Alle

SUCHEN

Aussendersuche

Terminsuche

Topthemen

Hilfe

Nur ChannelWirtschaft durchsuchen

ALLE

POLITIK

WIRTSCHAFT

FINANZEN

CHRONIK

KULTUR

MEDIEN

KARRIERE

OTS0071, 6. Sep. 2022, 10:53 [drucken](#) [als pdf](#) [als Text](#)

VÖB Konjunkturbarometer: Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen die Bauwirtschaft zunehmend

„Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch“

Franz Josef Eder, VÖB Präsident

1/2

Wien (OTS) - Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung im zweiten Halbjahr dieses Jahres. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Die allgemeine Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur. „Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch“, sagt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Beinahe die Hälfte der befragten heimischen Beton- und Fertigteilwerke rechnet heuer mit fallenden Umsätzen im Vergleich zum Bauboom-Jahr 2021.

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie blickt auf ein relativ stabiles erstes Halbjahr 2022 zurück. 54 Prozent der befragten Unternehmen meldeten eine Umsatzsteigerung – im Durchschnitt um 14 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum letzten Jahres. Das Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie auf den Zugewinn neuer Kunden und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen. Jedes sechste Unternehmen der Branche meldete gleichzeitig Umsatzrückgänge – im Durchschnitt um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Als Gründe für den Umsatzrückgang werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Vorprodukte und Energie genannt.

Im ersten Halbjahr 2022 ist der Umsatz mit Fertigteilen im Wohn- und Bürobau leicht gesunken. Im Wohnbau meldeten 16 Prozent der Befragten eine Umsatzsteigerung, bei 44 Prozent blieb er gleich, während 25 Prozent der Betriebe fallende Umsätze meldeten. Im Bürobau kam es bei 6 Prozent der Betriebe zu einer Steigerung der Umsätze, bei 58 Prozent von ihnen blieben sie auf dem Vorjahresniveau, 23 Prozent meldeten gleichzeitig Umsatzrückgänge. Der Gewerbe- und Industriebau ist stabil geblieben. Ähnliches gilt auch für den Tief- und Straßenbau. „Nach dem Wohnbau-Boom in den ersten zwei Corona-Jahren beobachten wir momentan eine Beruhigung der Wohnbaukonjunktur, die durch eine Preissteigerung zusätzlich verstärkt wurde“, kommentiert Eder.



VÖB - Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke

ZUM PRESSROOM

ADRESSE

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Nedad Memić
Himmelhoch GmbH – Text, PR und Event
Mobil: +43 676 774 33 28
nedad.memic@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

MEHR ZU DIESER AUSSENDUNG

Stichworte:
[Bau](#), [Wohnbau](#), [Konjunktur](#), [Wirtschaft](#) und [Finanzen](#), [Branchen](#)

Channels:
[Wirtschaft](#), [Chronik](#)

Geobezug:
[Wien](#)

ÜBER APA-OTS

APA-OTS ist Österreichs stärkster Verbreiter von multimedialen Presseinformationen in Text, Bild, Video und Audio im In- und Ausland.

Die PR-Leistungen der APA-Gruppe werden unter dem Markendach „APA-Comm“ gebündelt.

Verbreiten, Beobachten und Recherchieren können Sie ab sofort im [PR-Desk](#) – dem Tool für Kommunikationsprofis.

PRODUKTE & PREISE



AKTUELLE BILDER: WIRTSCHAFT



[weitere Bilder](#)

Vorsichtiger Optimismus bis Jahresende

Das zweite Halbjahr wird sich für 58 Prozent der Unternehmen in der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche „eher bis sehr zufriedenstellend“ entwickeln. Mehr als ein Drittel der Befragten (35 Prozent) spricht gleichzeitig von einer „weniger zufriedenstellenden“ Entwicklung.

Gleichzeitig rechnen 48 Prozent der Befragten mit fallenden Umsätzen im zweiten Halbjahr 2022 im Vergleich zum boomenden 2. Halbjahr 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten). „Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgefedert. Darüber hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse“, so VÖB Geschäftsführer Anton Glasmaier.

Branche will attraktiver werden

75 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Personal bis Jahresende behalten. Gleichzeitig klagen 71 Prozent der Betriebe über wenige Interessenten und dementsprechend viele offene Stellen in der Branche. „Acht von zehn Unternehmen aus unserer Branche treffen aktiv Maßnahmen, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Flexible Arbeitszeiten sowie die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung sind bereits auch in unserer Branche angekommen und machen unsere Betriebe als Arbeitgeber immer attraktiver“, so Glasmaier.

Fertigteile weiterhin mit Potenzial

Das Bauen mit Fertigteilen steht nach wie vor hoch im Kurs: 63 Prozent der Befragten attestieren dieser Bauweise in Zukunft steigende Marktanteile. „Bauteilaktivierung, Erhöhung des Vorfertigungsgrades mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit und Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bleiben die dominierenden Trends der Branche. Um eine gute Konjunkturprognose aufrechtzuerhalten, fordern VÖB Mitgliedsbetriebe Entlastungspakete, die Aufhebung der Fixpreisbindung bei Verträgen sowie die Anwendung von Produktindizes“, so Franz Josef Eder, VÖB Präsident, abschließend.

Über den VÖB

Der 1956 in Wien gegründete Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), mit derzeit 70 Mitgliedsbetrieben, versteht sich nicht nur als Interessensvertretung, sondern auch als Wissens- und Informationsplattform für die gesamte Branche. Als unabhängiger Wirtschaftsverband nimmt er seine Rolle als Mitgestalter der branchenrelevanten Rahmenbedingungen sehr ernst. Europäische Vernetzung ist die Basis für das breite Tätigkeitsfeld des VÖB, das die Themen Technik und Normung genauso abdeckt wie die Bereiche Aus- und Weiterbildung, Qualität und Service. Die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke erwirtschaften jährlich ein Umsatzvolumen von über 700 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 4.000 Mitarbeiter in rund 100 Betrieben. Damit zählt dieser Industriezweig mit seinem überaus breit gefächerten Produktportfolio zu den bedeutendsten Branchen im Bausektor. Mehr Informationen unter www.voeb.com und im VÖB Beton-Blog <https://blog.voeb.com>

Rückfragen & Kontakt:

Nedad Memic
Himmelhoch GmbH – Text, PR und Event
Mobil: +43 676 774 33 28
nedad.memic@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | HIM0001

◀ [Union für die Rechte von ...](#)

[EQS-DD: AT&S Austria Tech...](#) ▶

AKTUELLE VIDEOS



[weitere Videos](#)



MEISTGELESEN AUF OTS.AT (24H) - CHANNEL WIRTSCHAFT

[Handelsverband gegen erneute
Einführung einer Maskenpflicht im
Lebensmittelhandel](#)
Handelsverband

[Maskenpflicht: Lebensmittelhandel
warnt vor Personalmangel](#)
Wirtschaftskammer Österreich

[Breitband-Vorleistungsmärkte aus
Regulierung entlassen- Entscheidung
der TTK beschleunigt Glasfaserausbau](#)
Rundfunk und Telekom Regulierungs-
GmbH

[weitere Aussendungen](#)

AKTUELLE TERMINE

Mittwoch, 12. Okt. 2022, 09:00

[Münze on Tour](#)
Münze Österreich AG

Mittwoch, 12. Okt. 2022, 10:30

[AVISO: Hybrid-Presssekonzferenz von
Molecular Devices Austria in Puch](#)
Molecular Devices Austria

Mittwoch, 12. Okt. 2022, 10:30

[Hybrid-Presssekonzferenz von Molecular
Devices Austria in Puch](#)
Molecular Devices Austria

[weitere Termine](#)





OBS0029, 6. Sep. 2022, 10:53

VÖB Konjunkturbarometer: Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen die Bauwirtschaft zunehmend



Franz Josef Eder, VÖB Präsident

Fotograf: VÖB
Fotocredit: VÖB
Ort: Österreich / Wien
Originalgröße: 2362 x 1575px (1MB)
Veröffentlicht: 6. Sep. 2022, 10:53

ZUR AUSSENDUNG

Kostenloser Download

Die redaktionelle Nutzung ist kostenfrei und im thematischen Zusammenhang mit der Aussendung gestattet. Sie helfen uns, unser Angebot weiter zu verbessern, wenn Sie folgende Angaben machen:

Name:
Redaktion/Medium:
geplante Veröffentlichung:

DATEI HERUNTERLADEN

◀ voriger Anhang

nächster Anhang ▶

VÖB - Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke

ZUM PRESSROOM

ADRESSE

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Nedad Memić
Himmelhoch GmbH – Text, PR und Event
Mobil: +43 676 774 33 28
nedad.memic@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

MEHR ZU DIESER AUSSENDUNG

Stichworte: [Bau](#), [Wohnbau](#), [Konjunktur](#), [Wirtschaft](#) und [Finanzen](#), [Branchen](#)

Channels: [Wirtschaft](#), [Chronik](#)

ÜBER APA-OTS

APA-OTS ist Österreichs stärkster Verbreiter von multimedialen Presseinformationen in Text, Bild, Video und Audio im In- und Ausland.

Die PR-Leistungen der APA-Gruppe werden unter dem Markendach „APA-Comm“ gebündelt.

Verbreiten, Beobachten und Recherchieren können Sie ab sofort im [PR-Desk](#) – dem Tool für Kommunikationsprofis.

PRODUKTE & PREISE

AKTUELLE BILDER: WIRTSCHAFT

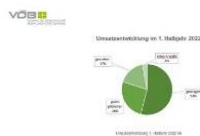


[weitere Bilder](#)



OBS0031, 6. Sep. 2022, 10:53

VÖB Konjunkturbarometer: Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen die Bauwirtschaft zunehmend



Umsatzentwicklung der Beton- und Fertigteilindustrie im ersten Halbjahr 2022

Fotograf: VÖB
Fotocredit: VÖB
Ort: Österreich / Wien
Originalgröße: 1068 x 618px (41KB)
Veröffentlicht: 6. Sep. 2022, 10:53

ZUR AUSSENDUNG

Kostenloser Download

Die redaktionelle Nutzung ist kostenfrei und im thematischen Zusammenhang mit der Aussendung gestattet. Sie helfen uns, unser Angebot weiter zu verbessern, wenn Sie folgende Angaben machen:

Name:
Redaktion/Medium:
geplante Veröffentlichung:

DATEI HERUNTERLADEN

◀ voriger Anhang

nächster Anhang ▶

VÖB - Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke

ZUM PRESSROOM

ADRESSE

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Nedad Memić
Himmelhoch GmbH – Text, PR und Event
Mobil: +43 676 774 33 28
nedad.memic@himmelhoch.at | www.himmelhoch.at

MEHR ZU DIESER AUSSENDUNG

Stichworte: [Bau](#), [Wohnbau](#), [Konjunktur](#), [Wirtschaft](#) und [Finanzen](#), [Branchen](#)

Channels: [Wirtschaft](#), [Chronik](#)

ÜBER APA-OTS

APA-OTS ist Österreichs stärkster Verbreiter von multimedialen Presseinformationen in Text, Bild, Video und Audio im In- und Ausland.

Die PR-Leistungen der APA-Gruppe werden unter dem Markendach „APA-Comm“ gebündelt.

Verbreiten, Beobachten und Recherchieren können Sie ab sofort im [PR-Desk](#) – dem Tool für Kommunikationsprofis.

PRODUKTE & PREISE

AKTUELLE BILDER: WIRTSCHAFT



[weitere Bilder](#)



Teuerung bremst Bauwirtschaft



Das VÖB Konjunkturbarometer schlägt aus: Steigende Rohstoff- und Energiepreise bremsen die Bauwirtschaft zunehmend, so der Bericht. Zwar sei das erste Halbjahr für viele Betriebe gut verlaufen, mit großen Chancen für die zweite Jahreshälfte rechnet jedoch niemand.

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Für das kommende Halbjahr aber erwartet nur knapp jedes fünfte Unternehmen eine Umsatzsteigerung. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird.

Die allgemeine Wirtschaftssituation und Inflation sei für die Industrie - wie auch für alle anderen Branchen - belastend, hinzu kommen nun auch Rohstoffknappheit sowie gestiegene Energiepreise. „Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch“, sagt Franz Josef Eder, VÖB-Präsident. Beinahe die Hälfte der befragten heimischen Beton- und Fertigteilwerke rechnet laut Bericht heuer mit fallenden Umsätzen im Vergleich zum Bauboom-Jahr 2021.

Der Jahresvergleich: Wohnbau-Boom geht zurück

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie blickt auf ein relativ stabiles erstes Halbjahr 2022 zurück. 54 Prozent der befragten Unternehmen meldeten eine Umsatzsteigerung – im Mittel 14 Prozent mehr gegenüber dem Vergleichszeitraum letzten Jahres. Dieses Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Preise, auf den Zugewinn neuer Kunden und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen. Jedes sechste Unternehmen der Branche meldete aber gleichzeitig Umsatzrückgänge, hier im Durchschnitt um 17 Prozent weniger als im Vorjahr. Als Gründe werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Rohstoffe

und Energie genannt.

Der Umsatz mit Fertigteilen im Wohn- und Bürobau ist im ersten Halbjahr leicht gesunken. Der Wohnbau selbst war recht divers: 16 Prozent der Befragten vermeldeten eine Umsatzsteigerung, bei 44 Prozent blieb er gleich, 25 Prozent der Betriebe meldeten fallende Umsätze. Im Bürobau kam es bei nur 6 Prozent zu einer Steigerung der Umsätze, bei 58 Prozent der Betriebe blieben sie auf dem Vorjahresniveau, 23 Prozent berichteten gleichzeitig von Umsatzrückgängen. Der Gewerbe- und Industriebau hingegen ist stabil geblieben, ähnliches gilt auch für den Tief- und Straßenbau.



„Nach dem Wohnbau-Boom in den ersten zwei Corona-Jahren beobachten wir momentan eine Beruhigung der Wohnbaukonjunktur, die durch eine Preissteigerung zusätzlich verstärkt wurde“, kommentiert Franz Josef Eder. (Bild: VÖB)

Vorsichtiger Optimismus zum Jahresende

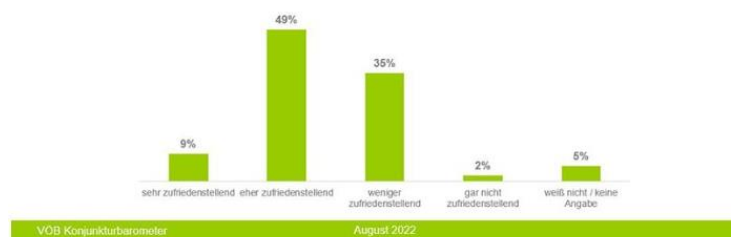
Das zweite Halbjahr wird sich für 58 Prozent der Unternehmen in der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche „eher bis sehr zufriedenstellend“ entwickeln. Knapp über einem Drittel der Befragten spricht gleichzeitig von einer „weniger zufriedenstellenden“ Entwicklung.



Geschäftsjahr 2022



Wie wird sich das 2. Halbjahr 2022 gegenüber dem 2. Halbjahr 2021 für Ihr Unternehmen voraussichtlich entwickeln?



Trotzdem rechnen 48 Prozent der Befragten mit fallenden Umsätzen - im Vergleich zum boomenden zweiten Halbjahr 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten). „Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgedeckt. Darüber hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse“, so VÖB Geschäftsführer Anton Glasmaier.

Branche will attraktiver werden

75 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Personal bis Jahresende behalten. Gleichzeitig gibt es Klagen über wenige Interessenten und dementsprechend viele offene Stellen: „Acht von zehn Unternehmen aus unserer Branche treffen aktiv Maßnahmen, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Flexible Arbeitszeiten sowie die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung sind bereits auch in unserer Branche angekommen und machen unsere Betriebe als Arbeitgeber immer attraktiver“, so Glasmaier.



Rohstoff- und Energiepreise



VÖB Konjunkturbarometer

August 2022

Fertigteile weiterhin mit Potenzial

Das Bauen mit Fertigteilen steht nach wie vor hoch im Kurs: 63 Prozent der Befragten attestieren dieser Bauweise in Zukunft steigende Marktanteile. „Bauteilaktivierung, Erhöhung des Vorfertigungsgrades mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit und Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bleiben die dominierenden Trends der Branche. Um eine gute Konjunkturprognose aufrechtzuerhalten, fordern VÖB Mitgliedsbetriebe Entlastungspakete, die Aufhebung der Fixpreisbindung bei Verträgen sowie die Anwendung von Produktindizes“, so Franz Josef Eder abschließend.

By Redaktion - Sep..06 konjunkturbarometer Industrie Umsatz VÖB

◀ ZURÜCK

WEITER ▶



Anton Glasmaier neuer Geschäftsführer des VÖB

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren.

Hier finden Sie mehr dazu!

← Zurück

Krise am Bau: Es wird immer teurer für Häuslbauer

Häuslbauer und Sanierer kämpfen mit hohen Baukosten und gestiegenen Kreditzinsen. Wer kann sich das noch leisten?

Das alte Bauernhaus im nördlichen Weinviertel wartet. Und es muss weiter warten. Schon vor Jahren hat sein neuer Eigentümer Umbauträume gesponnen, Pläne gezeichnet, sich mit Architekten beraten. Es wurde konkreter – aber dann kam die Corona-Pandemie und mit ihr eine schwierige Zeit für Bauvorhaben.

Für 2022 sah es eigentlich gut aus: die Baubewilligung ist da, die Reinzeichnungen sind auf Papier, der Kredit bewilligt. Und nun das: die Professionisten fehlen, die Baukosten schießen in die Höhe und sind zum Teil nicht einmal mehr berechenbar. Überhaupt sollte das Projekt unter den aktuellen Bedingungen gerade im Hinblick auf Energie neu gedacht werden. Wieder Bauverzögerung – diesmal auf unbestimmte Zeit.

Weniger Baubewilligungen

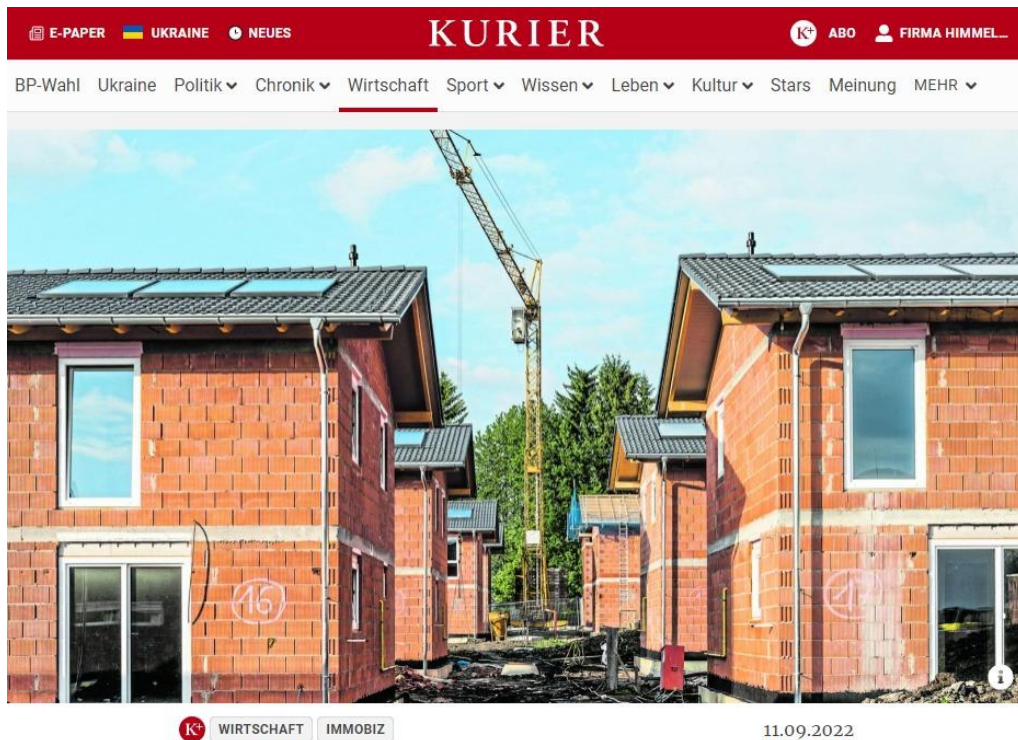
Aus der Traum vom Eigenheim, heißt es derzeit für viele. Das zeigt sich auch an den Zahlen: Wurde in den vergangenen Jahren noch viel neu gebaut, ändert sich das nun. Denn die Zahl der Baubewilligungen sinkt. Im ersten Quartal 2022 wurden 13.871 neue Wohnungen bewilligt: Das ist einem deutlichen Rückgang zum ersten Quartal des Vorjahres, damals wurden 19.103 Wohnungen bewilligt.

Generell wird die Neubauleistung in Österreich abnehmen, das ist bei den Baubewilligungen ersichtlich. Hinzu kommt, dass sich die Konjunktur eintrübt: Der Bau und vor allem die Industrie dürften der Einschätzung der Bank Austria zufolge keine Wachstumsstütze mehr sein.

Noch gute Auslastung

Noch ist die Auslastung gut: „Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen“, sagt Franz Josef Eder, Präsident des Verbands österreichischer Beton- und Fertigteile. Fast die Hälfte der befragten Beton- und Fertigteilwerke rechnet mit fallenden Umsätzen. „Im Moment sind die Baufirmen ausgelastet und die meisten Projekte werden wohl auch fertig gebaut werden“, so Ulreich in Bezug auf die gewerblichen Bauträger: „Aber künftig, ab 2023, werden sicher viele Kapazitäten frei werden, denn es kommen keine Projekte nach.“

Das bestätigt Christian Murhammer, Geschäftsführer des Österreichischen Fertighausverbands: „Die Geschäftslage ist aus der Vergangenheit heraus gut. Wir gehen aber von einem Rückgang der Aufträge aus.“ Die Fixpreisgarantie der Fertighaushersteller wurde vom Verband „vorübergehend ausgesetzt“. Auch das zeigt, wie schwierig es geworden ist, seriös zu kalkulieren und Bauleistungen auszuschreiben. „Viele Projekte werden derzeit auf die lange Bank geschoben, weil die Baupreise zu hoch sind oder gar keine Angebote abgegeben werden“, sagt Ulreich. Und: „Manche Projekte rechnen sich einfach nicht mehr.“



Krise am Bau: Es wird immer teurer für Häuslbauer Kreditzinsen. Wer kann sich das noch leisten?

von Ulla Grünbacher



Das alte Bauernhaus im nördlichen Weinviertel wartet. Und es muss weiter warten. Schon vor Jahren hat sein neuer Eigentümer Umbauträume gesponnen, Pläne gezeichnet, sich mit Architekten beraten. Es wurde konkreter – aber dann kam die Corona-Pandemie und mit ihr eine schwierige Zeit für Bauvorhaben.

Für 2022 sah es eigentlich gut aus: die Baubewilligung ist da, die Reinzeichnungen sind auf Papier, der Kredit bewilligt. Und nun das: die Professionisten fehlen, die Baukosten schießen in die Höhe und sind zum Teil nicht einmal mehr berechenbar. Überhaupt sollte das Projekt unter den aktuellen Bedingungen gerade im Hinblick auf Energie neu gedacht werden. Wieder Bauverzögerung – diesmal auf unbestimmte Zeit.

Weniger Baubewilligungen

Aus der Traum vom Eigenheim, heißt es derzeit für viele. Das zeigt sich auch an den Zahlen: Wurde in den vergangenen Jahren noch viel neu gebaut, ändert sich das nun. Denn die Zahl der Baubewilligungen sinkt. Im ersten Quartal 2022 wurden 13.871 neue Wohnungen bewilligt: Das ist einem deutlichen Rückgang zum ersten Quartal des Vorjahres, damals wurden 19.103 Wohnungen bewilligt.

Generell wird die Neubauleistung in Österreich abnehmen, das ist bei den Baubewilligungen ersichtlich. Hinzu kommt, dass sich die Konjunktur eintrübt: Der Bau und vor allem die Industrie dürften der Einschätzung der Bank Austria zufolge keine Wachstumsstütze mehr sein.

Teure Baustoffe

Die Baupreise sind ein Grund: Laut österreichischem Baupreisindex stiegen sie in den vergangenen fünf Jahren um über 30 Prozent. Alleine im ersten Quartal 2022 hat der Baupreisindex im Vergleich zum Vorjahresquartal um 8,7 Prozent zugelegt. Zwar ist die Preistrallie bei den Baumaterialien mittlerweile etwas abgeflacht, doch die Verfügbarkeit von Baustoffen ist nach wie vor schwierig, so Gerald Gollenz, stellvertretender Fachverbandsobmann der Immobilienreuhänder. „Seit Montag kommen bis auf Weiteres keine Stahllieferungen nach Österreich.“

Energiekosten treiben Preise

Zudem verteuert die Energie, die Kosten für Gas und Strom sind massiv in die Höhe geschneilt, die Produktion von Baustoffen. Wie sich das auswirkt, zeigt sich an gebrannten Ziegeln: 40 Prozent der Preise sind aktuell durch Energiekosten bedingt. „Die Energiekosten wirken sich dramatisch auf den Preis von Baumaterialien aus, da die meisten sehr energieintensiv hergestellt werden“, so Hans Jörg Ulreich, Sprecher der österreichischen Bauträger in der Wirtschaftskammer. „Die Kosten für Styropor und Zement bestehen zur Hälfte aus Energiekosten.“



Hans Jörg Ulreich, Sprecher der österreichischen Bauträger © Bild: Ulreich Bauträger

Noch gute Auslastung

Noch ist die Auslastung gut: „Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen“, sagt Franz Josef Eder, Präsident des **Verbands österreichischer Beton- und Fertigteile**. Fast die Hälfte der befragten Beton- und Fertigteilwerke rechnet mit fallenden Umsätzen. „Im Moment sind die Baufirmen ausgelastet und die meisten Projekte werden wohl auch fertig gebaut werden“, so Ulreich in Bezug auf die gewerblichen Bauträger: „Aber künftig, ab 2023, werden sicher viele Kapazitäten frei werden, denn es kommen keine Projekte nach.“

Das bestätigt Christian Murhammer, Geschäftsführer des Österreichischen Fertighausverbands: „Die Geschäftslage ist aus der Vergangenheit heraus gut. Wir gehen aber von einem Rückgang der Aufträge aus.“ Die Fixpreisgarantie der Fertighaushersteller wurde vom Verband „vorübergehend ausgesetzt“. Auch das zeigt, wie schwierig es geworden ist, seriös zu kalkulieren und Bauleistungen auszuschreiben. „Viele Projekte werden derzeit auf die lange Bank geschoben, weil die Baupreise zu hoch sind oder gar keine Angebote abgegeben werden“, sagt Ulreich. Und: „Manche Projekte rechnen sich einfach nicht mehr.“


KURIER
+ Folgen
Profil anzeigen

Krise am Bau: Es wird immer teurer für Häuslbauer

Ulla Grünbacher · 11. Sep.

 Reagieren
  3 Kommentare
  52

Das alte Bauernhaus im nördlichen Weinviertel wartet. Und es muss weiter warten. Schon vor Jahren hat sein neuer Eigentümer Umbauträume gesponnen, Pläne gezeichnet, sich mit Architekten beraten. Es wurde konkreter – aber dann kam die Corona-Pandemie und mit ihr eine schwierige Zeit für Bauvorhaben.




 Krise am Bau: Es wird immer teurer für Häuslbauer
 © Getty Images/iStockphoto/Kemter/iStockphoto

Für 2022 sah es eigentlich gut aus: die Baubewilligung ist da, die Reinzeichnungen sind auf Papier, der Kredit bewilligt. Und nun das: die Professionisten fehlen, die Baukosten schießen in die Höhe und sind zum Teil nicht einmal mehr berechenbar. Überhaupt sollte das Projekt unter den aktuellen Bedingungen gerade im Hinblick auf Energie neu gedacht werden. Wieder Bauverzögerung – diesmal auf unbestimmte Zeit.

Weniger Baubewilligungen

Aus der Traum vom Eigenheim, heißt es derzeit für viele. Das zeigt sich auch an den Zahlen: Wurde in den vergangenen Jahren noch viel neu gebaut, ändert sich das nun. Denn die Zahl der Baubewilligungen sinkt. Im ersten Quartal 2022 wurden 13.871 neue Wohnungen bewilligt: Das ist einem deutlichen Rückgang zum ersten Quartal des Vorjahres, damals wurden 19.103 Wohnungen bewilligt.

Generell wird die Neubauleistung in Österreich abnehmen, das ist bei den Baubewilligungen ersichtlich. Hinzu kommt, dass sich die Konjunktur eintrübt: Der Bau und vor allem die Industrie dürften der Einschätzung der Bank Austria zufolge keine Wachstumsstütze mehr sein.

 Weiterlesen

WERBUNG

Der österreichische

Installateur

Das offizielle Organ der Bundesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker Österreichs

GEBERIT FLOWFIT



■ GEBERIT

MEHR ERFAHREN

[News](#)
[Termine](#)
[Fachbereiche](#)
[ePaper](#)
[Stellenmarkt](#)

Q

› derinstallateur.at › Krisenzeit

12. September 2022

Krisenzeit

Wachsende Rohstoff- und Energiepreise hemmen die Bauwirtschaft immer mehr.

von: Redaktion

Rund die Hälfte der Betriebe in der österreichischen Beton- und Fertigteilindustrie verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet nur knapp jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung im zweiten Halbjahr dieses Jahres. Das geht aus dem aktuellen Konjunkturbarometer hervor, das im Auftrag des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) halbjährlich durchgeführt wird. Die allgemeine

Wirtschaftssituation, Rohstoffknappheit sowie

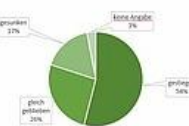
gestiegene Rohstoff- und Energiepreise bremsen die aktuelle Konjunktur. „Die gute Auftragslage aus 2021 sorgte für eine stabile Entwicklung unserer Betriebe im ersten Halbjahr dieses Jahres. Steigende Rohstoff- und Energiepreise werden jedoch bis Jahresende zu einer Abflachung der Baukonjunktur führen. Die anhaltend hohe Inflation und die immer weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreise machen eine Reduktion der Baukosten für die nächsten Monate unrealistisch“, sagt Franz Josef Eder, VÖB Präsident. Beinahe die Hälfte der befragten heimischen Beton- und Fertigteilwerke rechnet heuer mit fallenden Umsätzen im Vergleich zum Bauboom-Jahr 2021.

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie blickt auf ein relativ stabiles erstes Halbjahr 2022 zurück. 54 Prozent der befragten Unternehmen meldeten eine Umsatzsteigerung – im Durchschnitt um 14 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum letzten Jahres. Das Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie auf den Zugewinn neuer Kunden und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen. Jedes sechste Unternehmen der Branche meldete gleichzeitig Umsatzrückgänge – im Durchschnitt um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Als Gründe für den Umsatzrückgang werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Vorprodukte und Energie genannt.

Im ersten Halbjahr 2022 ist der Umsatz mit Fertigteilen im Wohn- und Bürobau leicht gesunken. Im Wohnbau meldeten 16 Prozent der Befragten eine Umsatzsteigerung, bei 44 Prozent blieb er gleich, während 25 Prozent der Betriebe fallende Umsätze meldeten. Im Bürobau kam es bei 6 Prozent der Betriebe zu einer Steigerung der Umsätze, bei 58 Prozent von ihnen blieben sie auf dem Vorjahresniveau, 23 Prozent meldeten gleichzeitig Umsatzrückgänge. Der Gewerbe- und Industriebau ist stabil geblieben. Ähnliches gilt auch für den Tief- und Straßenbau. „Nach dem Wohnbau-Boom in den ersten zwei Corona-Jahren beobachten wir momentan eine Beruhigung der Wohnbaukonjunktur, die durch eine Preissteigerung zusätzlich verstärkt wurde“, kommentiert Eder.

VÖB
Verband Österreichischer
Beton- und Fertigteilwerke

Umsatzentwicklung im 1. Halbjahr 2022



Umsatzentwicklung 1. Halbjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

VÖB Konjunkturbarometer

August 2022

Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2022

Alle Bilder: VÖB

Vorsichtiger Optimismus bis Jahresende

Das zweite Halbjahr wird sich für 58 Prozent der Unternehmen in der österreichischen Beton- und Fertigteilbranche „eher bis sehr zufriedenstellend“ entwickeln. Mehr als ein Drittel der Befragten (35 Prozent) spricht gleichzeitig von einer „weniger zufriedenstellenden“ Entwicklung.

Gleichzeitig rechnen 48 Prozent der Befragten mit fallenden Umsätzen im zweiten Halbjahr 2022 im Vergleich zum boomenden 2. Halbjahr 2021. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten werden mittlerweile in den meisten Fällen an die Kunden weitergereicht (bei 89 Prozent der Befragten). „Mehr als die Hälfte der Unternehmen haben außerdem durch Einsparungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen die Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie teilweise abgefedert. Darüber hinaus investieren sie in weitere Optimierungen der Produktionsprozesse“, so VÖB Geschäftsführer Anton Glasmaier.

Branche will attraktiver werden

75 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihr Personal bis Jahresende behalten. Gleichzeitig klagen 71 Prozent der Betriebe über wenige Interessenten und dementsprechend viele offene Stellen in der Branche. „Acht von zehn Unternehmen aus unserer Branche treffen aktiv Maßnahmen, um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Flexible Arbeitszeiten sowie die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung sind bereits auch in unserer Branche angekommen und machen unsere Betriebe als Arbeitgeber immer attraktiver“, so Glasmaier.

Fertigteile weiterhin mit Potenzial

Das Bauen mit Fertigteilen steht nach wie vor hoch im Kurs: 63 Prozent der Befragten attestieren dieser Bauweise in Zukunft steigende Marktanteile. „Bauteilaktivierung, Erhöhung des Vorfertigungsgrades mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit und Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bleiben die dominierenden Trends der Branche. Um eine gute Konjunkturprognose aufrechtzuerhalten, fordern VÖB Mitgliedsbetriebe Entlastungspakete, die Aufhebung der Fixpreisbindung bei Verträgen sowie die Anwendung von Produktindizes“, so Franz Josef Eder, VÖB Präsident, abschließend.



Franz Josef Eder, Präsident des VÖB



Geschäftsjahr 2022

Rohstoff- und Energiepreise



Anton Glasmaier, Geschäftsführer des VÖB (Foto © Stefan Seelig/BDÖ)

[Zurück](#)



[← Charme im Normalo-Bad](#)

[Solare Zukunft→](#)



Anton Glasmaier neuer Geschäftsführer des VÖB

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Der 52-jährige Bauexperte will die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton positionieren.

Hier finden Sie mehr dazu!



Hoch hinaus ...

... wollen diese Um-, Ein- und Aufsteiger:innen. Sie schlagen neue berufliche Wege ein und wagen es, den nächsten Schritt auf der Karriereleiter zu gehen.



Sie ist seit Juli die neue Geschäftsführerin des Garten- und Landschaftsgestaltungsunternehmens Hennerbichler Naturdesign.

KATHARINA LENGAUER (27)



Sie ist seit September als neue Geschäftsführerin der Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding tätig.

DANIELA LIMBERGER (48)



Er hat mit Anfang August die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen.

ANTON GLASMAIER (52)



Er leitet seit 1. September den Marketing- und Kommunikationsbereich der HYPO Oberösterreich.

RAINER KARGEL (50)



Sie übernahm Anfang August die Leitung der neuen Stabstelle Employer Branding bei Spar Österreich.

BEATRIX MARVAN (46)

Köpfe des Monats



Mit neuen Aufgaben in den September: Die neuen Köpfe der Baubranche und ihre Karrieren.

Helmut Buchgraber: Neuer Geschäftsführer (*Titelbild l.*)

Prokurist Helmut Buchgraber ist neuer Geschäftsführer von Hünnebeck Austria. Er folgt damit auf Gerald Schönthaler, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt. Buchgraber verantwortet die operativen Bereiche Vertrieb, Anwendungstechnik und Materialmanagement.

Ruth Schiffmann: Neue Geschäftsführerin (*Titelbild r.*)

Ruth Schiffmann ist neue Geschäftsführerin der Nevaris Bausoftware GmbH. Zuletzt verantwortete sie als Geschäftsführerin das zentral- und westeuropäische Geschäft der Bluebeam GmbH, einem weiteren Unternehmen der Nemetschek Group.



Katharina Sigl: Neue Geschäftsführerin (s.o.)

Die Unternehmensberaterin, Autorin und Business-Refresherin Katharina Sigl übernahm per 1.7. 2022 die Geschäftsführung im Forschungsverband der österreichischen Baustoffindustrie von Regina Müller, die nach 30 Jahren in den Ruhestand tritt.

Anton Glasmaier: Neuer Geschäftsführer (s.o.)

Mit Anfang August hat Anton Glasmaier die Geschäftsführung des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) übernommen. Sein Ziel ist, die österreichische Fertigteilbranche verstärkt als Teil der Lösungen für eine klimafittere Bauweise mit Beton zu positionieren.

By Redaktion - Sep..30  Karrieren Führungskräfte Köpfe

◀ ZURÜCK

WEITER ▶

»Irgendwer wird zahlen müssen«



Im Interview mit dem Bau & Immobilien Report erklärt der Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) und Vorsitzender des Vereins Betondialog Österreich (BDÖ), Anton Glasmaier, wie der BDÖ neu aufgestellt wird, wie er den VÖB stärker in den Unternehmen verankern will und welche Eingriffe der Politik es in der aktuellen Situation braucht.

Das erste Halbjahr 2022 ist für Ihre Mitgliedsunternehmen aufgrund der guten Auftragslage aus 2021 gut gelaufen. Aktuell fürchten aber viele auch am Bau eine Eintrübung, bedingt durch die hohen Energiekosten und steigenden Baupreise. Wie schätzen Sie die aktuelle Lage ein?

Anton Glasmaier: Viel wird von den EU-Energieministern und ihrer Entscheidung über eine Preisdeckelung abhängen. Vor allem Strom ist in unserer Branche ein großes Thema, Gas weniger weil sich die Zementindustrie schon weitgehend von Gas verabschiedet hat. Aus der Sicht der Beton- und Fertigteilindustrie könnten außerdem Abgaswerte bzw. ihre Überschreitung in nächster Zeit zu einem Thema werden.

Sollte es zu weiteren Preissteigerungen kommen, wird es für die ganze Branche schwierig. Es ist mehr als fraglich, ob die gesamte Lieferkette die Kostensteigerungen weitergeben kann. Entweder es trifft jemanden in der Lieferkette, dann droht diese unterbrochen zu werden, die Belastungen werden auf mehrere Marktteilnehmer aufgeteilt oder aber der Bauherr muss letztendlich zahlen.

Wie bewerten Sie die einzelnen Bereiche? Hat etwa der Infrastrukturbau das Potenzial, den Abschwung abzufedern?

Glasmaier: Die einzelnen Bereiche gestalten sich tatsächlich sehr unterschiedlich. Der geförderte Wohnbau ist schon stark unter Druck. Auch bei privaten Bauträgern stellt sich die Frage, wie lange die Nachfrage noch anhält und sich etwa Vorsorgewohnungen noch veräußern lassen. Auch bei den Häuslbauern wird es mit Sicherheit Eintrübungen geben. Der Infrastrukturbau ist tatsächlich derzeit noch eine Konstante, das sind langfristige Projekte, die auf Schiene sind, dasselbe gilt für den Büro- und Industriebau. Auch Gemeinden und Länder investieren noch.

Herausforderungen gibt es aktuell viele, von den steigenden Kosten über den Fachkräftemangel bis zu den gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Wo drückt der Schuh bei Ihren Mitgliedsunternehmen aus Ihrer Sicht am stärksten?

Glasmaier: Der Fachkräftemangel trifft uns glücklicherweise weniger als andere Branchen. Die Unternehmen bieten sehr attraktive Arbeitsplätze und innovative Arbeitszeitmodelle, bei denen etwa jede zweite Woche eine Viertagewoche ist. Die Nachhaltigkeit hingegen beschäftigt uns sehr stark. Wir haben deshalb im VÖB auch eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet, um Best Practices sichtbar zu machen und Quick Wins aufzuzeigen.

Im Bereich Energie und CO₂ gibt es weitere Stellschrauben, an denen auch die Unternehmen drehen können. Da arbeiten wir auch eng mit der Zementindustrie zusammen, um die richtigen Hebel zu finden. Wir machen uns Gedanken, wie wir weniger Zement im Beton und weniger Beton im Fertigteil einsetzen können, ohne an Qualität zu verlieren. Damit bleiben wir auch in Zeiten der Ressourcenknappheit lieferfähig. Auch bei der Produktions- und Heizenergie sind sicher noch Optimierungen möglich.

Sie haben mit Anfang August die Geschäftsführung des VÖB übernommen. Was sind Ihre wichtigsten Pläne und Ziele? Woran soll man Ihre Handschrift erkennen?

Glasmaier: Mein Ziel ist, den VÖB breiter aufzustellen und noch stärker in den einzelnen Unternehmen zu verankern. In der Vergangenheit haben wir uns sehr auf die technischen Bereiche und Normen konzentriert. Da haben wir auch sehr viel weiter gebracht. Jetzt gehen wir weitere Themen an, etwa die Arbeitssicherheit. Da wollen wir neue Standards schaffen. Bis Ende des Jahres wird der VÖB 45 Schulungen gestaltet haben. Auch das Thema mineralische Restmassen soll einen noch größeren Stellenwert bekommen, Stichwort Kreislaufwirtschaft.

Sie haben auch den Vorsitz im Verein Betondialog Österreich übernommen. Wie sehen hier Ihre Pläne aus?

Glasmaier: Im BDÖ wird es eine zeitgemäße Neuausrichtung geben. Deshalb soll es in Zukunft einen Kommunikationsmanager geben, der die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert und mit den einzelnen Branchenvertretungen abstimmt. Dazu werden Sebastian Spaun als Geschäftsführer der Vereinigung der österreichischen Zementindustrie VÖZ, Christoph Ressler als Geschäftsführer des Güteverbands Transportbeton und ich als VÖB Geschäftsführer die Sprecherfunktionen je nach Thema übernehmen.

Wir wollen proaktiv und selbstbewusst Diskussionen gestalten. Beton ist auch für die Energie- und Mobilitätswende ein unverzichtbarer Baustoff, der mit seinen langlebigen und nachhaltigen Eigenschaften bei Stauanlagen und Eisenbahntunneln einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Wir wissen aber auch, dass die Dekarbonisierung des Baustoffs Beton in unserer Verantwortung liegt. Wir arbeiten intensiv an der CO₂-Reduktion und auch an schlankeren Strukturen, ganz im Sinne der Materialeffizienz. Da müssen wir uns nicht verstecken. Hier gilt es, das Potenzial der gesamten Wertschöpfungskette Bau zu heben, wofür ein offener und ehrlicher Dialog die Basis ist.

(Titelbild: Stefan Seelig/VÖB)

VÖB - Konjunkturbarometer

Die österreichische Beton- und Fertigteilindustrie blickt auf ein relativ stabiles erstes Halbjahr 2022 zurück. 54 % der vom VÖB befragten Unternehmen meldeten eine Umsatzsteigerung um durchschnittlich 14 %. Das Umsatzwachstum ist in erster Linie auf die Weitergabe der gestiegenen Rohstoff und Energiepreise (siehe Grafik unten) sowie auf den Zugewinn neuer Kunden und den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios zurückzuführen. Jedes sechste Unternehmen der Branche meldete aber Umsatzrückgänge um durchschnittlich 17 %. Als Gründe für den Umsatzrückgang werden eine schlechtere Auftragslage, Rohstoffknappheit sowie gestiegene Preise für Vorprodukte und Energie genannt. Das zweite Halbjahr wird sich für 58 % der Unternehmen »eher bis sehr zufriedenstellend« entwickeln. Mehr als ein Drittel der Befragten (35 %) spricht gleichzeitig von einer »weniger zufriedenstellenden« Entwicklung. Gleichzeitig rechnen 48 % der Befragten mit fallenden Umsätzen im zweiten Halbjahr 2022.

Wie handhaben Sie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise in Ihrem Unternehmen?

(Mehrfachnennungen möglich)

